

Nacht

DES OSTSCHWEIZER
FUSSBALLS



MEDIENPARTNER

LEADER



DAS MAGAZIN ZUM ANLASS

Das neue
BMW 6er Gran Coupé

christianjakob.ch



Freude am Fahren



EIN BESONDERER MOMENT SELTENER SCHÖNHEIT.

Es gibt Momente, die für die Ewigkeit bestimmt sind. Wie der erste Blick auf das neue BMW 6er Gran Coupé. Das erste viertürige Coupé der BMW Geschichte ist für Menschen, die das Besondere schätzen: eine perfekte Verbindung aus wegweisendem Designcharakter, kompromissloser Sportlichkeit und exklusiver Eleganz. Es begeistert mit feinsten Materialien im Innenraum und einem kraftvollen BMW TwinPower Turbo-V8-Motor, der zugleich bemerkenswert effizient ist. Mehr Informationen bei Ihrer Christian Jakob AG oder unter www.bmw.ch

DAS NEUE BMW 6er GRAN COUPÉ MIT xDRIVE, DEM INTELLIGENTEN ALLRADSYSTEM.

Christian Jakob AG
Schuppisstrasse 9
9016 St. Gallen
Tel. 071 282 49 69

Christian Jakob AG
Fürstenlandstrasse 119
9014 St. Gallen
Tel. 071 544 02 00

Christian Jakob AG
Unterdorfstrasse 85
9443 Widnau
Tel. 071 727 20 40

www.christianjakob.ch

BMW EfficientDynamics
Weniger Verbrauch. Mehr Fahrfreude.

Freude, Stolz und Dankbarkeit



Geschätzte Gäste der ersten «Nacht des Ostschweizer Fussballs»
Liebe Leserinnen und Leser

Erlauben Sie mir, zuallererst meiner Freude Ausdruck zu verleihen – Freude darüber, dass die erstmalige Durchführung der «Nacht des Ostschweizer Fussballs» zustande gekommen ist, dass sie mit über 400 Gästen ein so zahlreiches Publikum gefunden hat und dass sie in einem derart fantastischen Rahmen stattfinden durfte.

Das alles ist nicht selbstverständlich, und darum schliesse ich direkt ein grosses Dankeschön an – danke all den Partnern, Sponsoren, OK-Mitgliedern und Helfern, welche die Nacht des Ostschweizer Fussballs überhaupt erst möglich gemacht haben. Danke allen Gästen, die durch ihr Erscheinen ihr Engagement für den Ostschweizer Fussball und ihre Liebe zu dem Ostschweizer Fussball unterstrichen haben. Sie tragen zusammen mit den zahlreichen «FutureChampsOstschweiz»-Sponsoren massgeblich dazu bei, dass dieses Projekt auf starken finanziellen Beinen stehen kann! Und danke all den unzähligen engagierten Trainern, Betreuern und Funktionären, die durch ihren unermüdlichen Einsatz für den Ostschweizer Fussball das Projekt FutureChamps Ostschweiz, zu dessen Gunsten die Nacht des Ostschweizer Fussballs abgehalten wurde, von der Vision zur Realität haben werden lassen.

Ohne diese Leidenschaft auf allen Stufen wäre die Ostschweiz wohl heute noch fussballnachwuchstechnisches Brachland. Nur diesem Engagement ist es zu verdanken, dass wir nun in der Ostschweiz mit FutureChampsOstschweiz ein Pionierprojekt laufen

haben, das Vorbildcharakter für die Nachwuchsausbildung in der ganzen Schweiz haben wird. Davon bin ich überzeugt. Und das freut mich sehr.

Denn die Ostschweiz hat damit einmal mehr, auch mit der Durchführung dieses Charity-Anlasses, gezeigt, dass sie, wenn es darauf ankommt, zusammensteht und gemeinsam an einem Strick zieht – unbesehen von regionalen, kantonalen oder gar Landesgrenzen, weil auch das Fürstentum Liechtenstein in FutureChampsOstschweiz mit eingebunden ist. Darauf dürfen wir zu recht stolz sein.

Und ich muss zugeben: Ich bin es auch. Stolz darauf, dass FutureChampsOstschweiz ein guter Start gelungen ist. Stolz darauf, dass seine finanzielle Zukunft bereits für die nächsten fünf Jahre gesichert ist. Und stolz darauf, dass Sie, liebe Gäste, mit Ihrem Erscheinen die erste Nacht des Ostschweizer Fussballs zu einem so grossartigen Event gemacht haben. Dies war keine Eintagsfliege; ein derartiger Erfolg verpflichtet geradezu, das Projekt weiterzuführen.

In diesem Sinne freue ich mich schon heute darauf, Sie an der nächsten Nacht des Ostschweizer Fussballs begrüssen zu dürfen!

Herzlich, Ihr
Martin Schönenberger
OK-Präsident Nacht des Ostschweizer Fussballs

Inhalt

Nacht des Ostschweizer Fussballs 2012

Herausgeber: Verein «Nacht des Ostschweizer Fussballs»
Postfach 1372
8580 Amriswil
Telefon 071 282 41 41
www.fussballnacht.ch

Verlag: MetroComm AG
Zürcherstrasse 170
9014 St.Gallen
Telefon 071 272 80 50
Fax 071 272 80 51
info@metrocomm.ch
www.leaderonline.ch
www.metrocomm.ch

Verleger: Natal Schnetzer

Anzeigenmarketing: Ernst Niederer
Natal Schnetzer

Redaktion: Dr. Stephan Ziegler (Leitung)
Stefan Millius

Fotografie: Bodo Rüedi
Philipp Baer
Gian Kaufmann

Gestaltung/Satz: Tammy Rühli
truhli@metrocomm.ch

Corporate Design : Hannemann Media AG
Weinfelderstrasse 84
8580 Amriswil
071 414 10 10,
info@hannemann-media.ch

Produktion: Ostschweiz Druck AG,
Wittenbach

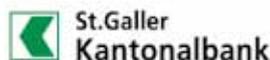
Presented by
LEADER

Dieses Magazin wird zusammen mit dem Ostschweizer Unternehmernmagazin LEADER an 8000 Führungskräfte in der Ostschweiz versandt. Zusatzverteilung im Umfeld des FC St.Gallen, des FC Wil und des Ostschweizer Fussballverbands.

Nachdrucke, auch nur auszugsweise, sind nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags erlaubt.

- 3 **Martin Schönenberger, «Nacht des Ostschweizer Fussballs»:**
Freude, Stolz und Dankbarkeit
- 7 **Stefan Kölliker, Regierungsrat:**
Grosse Chance
- 9 **Stephan Häuselmann, Ostschweizer Fussballverband:**
Die Ostschweiz rückt zusammen
- 10 **Dölf Früh, FC St.Gallen:**
«Wir wollen den Ostschweizer Fussball gemeinsam fördern»
- 15, 25, 37 **Impressionen**
Die «Nacht des Ostschweizer Fussballs» im Bild
- 16 **Roger Bigger, FC Wil:**
«Ein Pilotprojekt, das schweizweit auf Interesse stösst»
- 20, 30, 42, 47, 49 **Gästebuch**
«Who is who» an der «Nacht des Ostschweizer Fussballs»
- 22 **Roland Ledergerber, St.Galler Kantonalbank:**
«Nicht nur der Spitzen-, auch der Breitensport profitiert»
- 27 **FutureChampsOstschweiz:**
Entdecken, fördern, ausbilden
- 32 **Roger Zürcher, FutureChampsOstschweiz:**
«So können wir mit anderen Regionen mithalten»
- 38 **Dieter Froehlich, Fussball-Nachwuchsakademie Ostschweiz:**
«Ideale Ausgangslage für nachhaltigen Erfolg»
- 44 **Peter Knäbel, Schweizerischer Fussballverband:**
«In Zukunft kommen mehr Topspieler aus der Ostschweiz»

Sponsoren



DIE NATUR GAB UNS RÄUME. WIR KÜMMERN UNS UM DEREN FORTSETZUNG.

Wir Schweizer sind gesegnet mit wunderbaren Naturräumen. Für uns sind das Standorte, die mit besonderer Verantwortung beplant, bebaut und benutzt werden sollten. Da ist auch die Realisierung eine spezielle Herausforderung. Als HRS übernehmen wir die Gesamtleistung am Bau, inklusive Garantien für Termine, Kosten und Qualität. Mehr darüber unter www.hrs.ch



HRS Real Estate AG · HRS Renovation AG

Walzmühlestrasse 48 · CH-8501 Frauenfeld · T +41 (0)52 728 80 80 · F +41 (0)52 728 80 90 · frauenfeld@hrs.ch
BASEL · BERN · CHUR · CRISSIER · FRIBOURG · GENÈVE · GIUBIASCO · NEUCHÂTEL · ST. GALLEN · ZÜRICH · VADUZ





Meine erste Säule.

Meine erste Bank.

Heute. Morgen. Und übermorgen. Gut, wer sich in jeder Lebensphase auf einen starken Partner verlassen kann. Die St.Galler Kantonalbank weiss aus langer Erfahrung, wie man geschickt vorsorgt und was in welcher Situation zu tun ist. So gibt sie Jung und Alt ein sicheres Gefühl für die Zukunft. Das hat sie für viele zur ersten Bank gemacht. sgkb.ch

Gemeinsam wachsen.  **St.Galler
Kantonalbank**

Stefan Kölliker
Regierungsrat und Vorsteher
des Bildungsdepartementes
des Kantons St.Gallen



Grosse Chance

Geschätzte Leserinnen und Leser
Liebe Fussballbegeisterte

Im Namen der Regierung des Kantons St.Gallen gratuliere ich den verantwortlichen Personen recht herzlich zur Durchführung der ersten «Nacht des Ostschweizer Fussballs». Alle geladenen Gäste konnten anfangs September einen wundervollen Abend auf der «Sonnenkönigin» auf dem Bodensee erleben. Die «Sonnenkönigin» soll symbolisch das Licht am Ostschweizer Fussballhimmel zeigen, das seit einem guten Jahr leuchtet, nachdem am 20. Juni 2011 den Medien das Projekt «FutureChampsOstschweiz» (FCO) erstmals vorgestellt wurde.

Der Start dieses regionalen Nachwuchsförderkonzeptes ist geglückt. Ich freue mich ausserordentlich, dass die Förderung von hochbegabten Fussballtalenten in der Ostschweiz strukturiert in die Zukunft blicken kann und alle betroffenen Vereine und Verbände aus dem Gebiet des Ostschweizer Fussballverbandes zusammen arbeiten.

Mit dem FCO-Konzept werden in der Ostschweiz die jungen Fussballtalente an sieben Stützpunkten gefördert, welche geographisch gut verteilt sind: ein Stützpunkt liegt im Fürstentum Liechtenstein, einer im Kanton Thurgau, einer im Kanton Graubünden und vier im Kanton St.Gallen. Die allerbesten Talente aus diesen Stützpunkten werden im Ausbildungszentrum in Bürglen zusammen gezogen und erfahren eine noch intensivere Förderung. Dabei handelt es sich aus der ganzen Region nur noch um die rund acht begabtesten Jugendlichen pro Jahrgang während der Oberstufenschulzeit.

Wer im Sport erfolgreich sein will, verzichtet durch sein Engagement häufig auf Freizeit, Geld und Freundschaften, um sich ganz dem Sport zu widmen. Das führt zu einer Doppelbelastung, die in jungen Jahren darin besteht, die richtige Balance zwischen Schule, Beruf und Sport zu finden. Es ist für die jungen Athletinnen und Athleten nicht einfach, alles unter einen Hut zu bringen. Für eine gezielte, systematische Talentförderung ist eine enge Zusammenarbeit der Sportpartner mit den Schulen und Lehrbetrieben erforderlich, damit die Talente den nötigen Freiraum für die zahlreichen Trainings erhalten. Mit den hervorragenden Trainingsmöglichkeiten an den verschiedenen Stützpunkten des FCO und den dazu passenden schulischen Angeboten in Form von Talentschulen und Leistungssport freundlichen Lehrbetrieben erhalten unsere jungen Fussballtalente ausgezeichnete Rahmenbedingungen, um ihre Sportkarriere mit der schulischen und beruflichen Ausbildung kombinieren zu können.

Wir alle wünschen uns, dass wir mit dieser gut strukturierten Nachwuchsförderung und der Zusammenarbeit aller beteiligten Partner den Spitzenfussball in der Ostschweiz weiter bringen können. Ich freue mich, dass die Kantone, die Fussballverbände und -vereine der Ostschweiz und des Fürstentums Liechtenstein gemeinsam dem Spitzenfussball diese grosse Chance ermöglichen.

Mein Name: *Walid*

Mein Beruf: *Hotelbesitzer*

Meine Leidenschaft: *Für meine Gäste
die Welt anhalten*

Mein Traum: *Ein Hotel führen, das mehr
Sterne als der Abendhimmel hat*

Meine Privatbank: *Julius Bär, weil
sie meinen finanziellen Horizont
erweitert*

www.juliusbaer.ch

Julius Bär
Your private bank.

Julius Bär, die führende Schweizer Private-Banking-Gruppe, wurde 1890 gegründet. Sie ist an 15 Standorten in der Schweiz präsent. Von Ascona, Basel, Bern, Crans-Montana, Genf, Kreuzlingen, Lausanne, Lugano, Luzern, Sion, St. Gallen, St. Moritz, Verbier, Zug bis Zürich (Hauptsitz).

Stephan Häuselmann
Präsident Ostschweizer
Fussballverband

Die Ostschweiz rückt zusammen



Geschätzte Gäste der ersten «Nacht des Ostschweizer Fussballs»
Liebe Leserinnen und Leser

Der Fussball erlebte in den letzten zwei Jahrzehnten einen enormen Boom. Fussball ist bei Kindern heute die populärste Erstsportart: Über 40 Prozent der Jungen, die mit Sport beginnen, steigen im Fussball ein. Gleichzeitig ist eine Professionalisierung des Fussballs zu beobachten. Gerade in den obersten Ligen kann nur bestehen, wer auf eine hervorragende Mannschaft zählen kann. Glück und Willen alleine reichen nicht mehr aus, um an der Spitze zu bestehen. Auch diesen beiden Trends tragen wir mit «FutureChampsOstschweiz» Rechnung.

Mir persönlich ist es sehr wichtig, dass alle jungen Fussballtalente der Ostschweiz im Fussball gefördert werden – nicht nur die besten. FutureChampsOstschweiz bietet deshalb allen angehenden Fussballern in der Ostschweiz eine optimale Betreuung und Trainingsumgebung. Im Mittelpunkt steht die Ausbildung von Spielern, die Begeisterung und Leidenschaft für den Fussballsport mitbringen – unbesehen davon, woher sie kommen und ob sie sich eine solche Ausbildung «leisten» können.

FutureChampsOstschweiz garantiert endlich eine einheitliche Ausbildung, ein umfassendes Förderkonzept sowie eine frühzeitige, systematische Erfassung. Damit stellen wir sicher, dass einerseits Talente entdeckt und gefördert werden, andererseits aber auch, dass alle jungen Menschen, die gerne Fussball spielen, dies mit den bestmöglichen Rahmenbedingungen tun können. Und: Talente können so eher in der Ostschweiz

gehalten werden, weil sie hier optimale Rahmenbedingungen vorfinden.

So rückt die Ostschweiz zusammen. Sie steht mit FutureChamps Ostschweiz gemeinsam ein für die Förderung ihrer Fussballer – für die Entwicklung und Wahrung von Nachwuchstalente in der Ostschweiz und um Fussball als Breiten- und Spitzensport weiter zu fördern und attraktiv zu machen.

Ich möchte die Gelegenheit nutzen, hier verschiedenen Persönlichkeiten für ihren unermüdlichen Einsatz für den Ostschweizer Fussball zu danken. Es sind dies namentlich Dölf Früh, Pascal Kesseli und Heinz Peischl vom FCSG, Roger Bigger, Maurice Weber und Axel Thoma vom FC Wil, Roger Zürcher und Jost Leuzinger, die Technischen Leiter von FutureChampsOstschweiz bzw. des Ostschweizer Fussballverbands, Peter Witschi vom St.Galler, Werner Schmid vom Appenzeller und Hanspeter Blunschi vom Glarner Kantonal Fussballverband, Paul Merz vom Thurgauer, Andrea Florin vom Bündner und Matthias Voigt vom Liechtensteiner Fussballverband.

Doch was wäre ein Team ohne Mannschaft? Darum geht ein ebenso grosser Dank auch an alle Helfer, Trainer, Sponsoren, Partner und Medien, die durch ihren Einsatz FutureChamps Ostschweiz möglich gemacht haben. Und last, but not least danke ich allen jungen Spielern und ihren Eltern, dass sie unser Projekt so positiv angenommen haben.

«Frei von jeglichen Grenzen»

Dölf Früh, Präsident des FC St.Gallen, ist überzeugt, dass es zwischen Alpstein und Bodensee genügend «Rohdiamanten» für Future ChampsOstschweiz gebe. Ebenso sicher ist er, dass mit diesem Konzept das Niveau des hiesigen Fussballs insgesamt angehoben werde. Besonders dankbar ist er den Sponsoren und Gönnern, die Future ChampsOstschweiz möglich gemacht haben.

Text: Stephan Ziegler Bild: Bodo Rüedi

Dölf Früh, wie ist das Projekt FutureChampsOstschweiz entstanden?

Schon bevor ich mich aktiv beim FC St.Gallen einbrachte, habe ich gespürt, dass der FCSG eine enorme Ausstrahlung besitzt. Der FC St.Gallen ist eine Marke, die extrem stark ist – zu meiner Freude noch stärker, als ich es damals geahnt habe. Von daher war es naheliegend, diese Ausstrahlung auch im Bereich Ausbildung und Förderung zu nutzen. Die Marke «Roger Federer» etwa pusht die gesamte Tennisbewegung der Schweiz. Warum sollte die Nachwuchsarbeit im Ostschweizer Fussball nicht durch die Marke FC St.Gallen gepusht werden?

Ein Nachwuchsförderungskonzept ohne den FCSG ist in der Ostschweiz ja gar nicht denkbar.

Das sehe ich genau so. Für mich ist die Ausbildung und Förderung des Nachwuchses ein wesentlicher Bestandteil meines Engagements. Das Besondere bei dem Projekt FutureChamps Ostschweiz ist die Gleichberechtigung aller Partner. Das ist enorm wichtig: Wir haben es geschafft, mit dem FCSG, dem FC Wil und dem Ostschweizer Fussball-Verband gemeinsam das Projekt FutureChampsOstschweiz zu koordinieren. Dadurch sind wir nun in der Lage, die Ausbildung des Nachwuchses hier in der Region einheitlich, zielgerichtet und erfolgsorientiert angehen zu können.

Warum hat man das Projekt FutureChampsOstschweiz nicht schon früher eingerichtet? Oder anders gefragt: Warum brauchte es hier einen Dölf Früh, um es zu starten?

Die verschiedenen Puzzleteile lagen bereits vor, Roger Bigger, Roger Zürcher und ich haben sie dann zu einem Ganzen zusammengefügt. Der Spiritus Rector ist der technische Leiter Roger Zürcher, der die Idee zu den FutureChampsOstschweiz schon lange hatte, sie aber aus verschiedenen Gründen nicht umsetzen konnte. So war es zunächst wichtig, die Partnerschaft zwischen dem FC Wil und dem FCSG zu untermauern. Da ich mit

meiner Firma Hauptsponsor des FC Wil war, konnte ich sicherlich mit meinen guten Kontakten dazu beitragen, Barrieren zu überwinden und Vertrauen in ein solches Projekt zu schaffen. Zudem musste mit dem Kanton und den Verbänden über die Zusammenarbeit verhandelt werden, um unseren technisch-operativ tätigen Leuten den Rücken für das Projekt freizumachen. Future ChampsOstschweiz funktioniert somit heute frei von jeglichen Grenzen im regionalen, politischen oder sportlichen Sinne.

Also ist das Projekt nicht aus einer Not entstanden?

Nein, das Projekt entstand aus dem Willen der beteiligten Parteien, den Ostschweizer Fussball fördern zu wollen. Die Grundlage unseres sportlichen Erfolges soll der eigene Nachwuchs sein. Das schliesst nicht aus, auch mal einen ausländischen Star zu verpflichten. Aber es ist auch für den FC St.Gallen eine besondere Motivation, jungen Spielern Perspektiven auf höchstem Niveau bieten zu können. FutureChampsOstschweiz soll sich als Synonym für Ausbildung auf Top-Niveau etablieren. Das bedeutet für den FCSG und den FC Wil konkret: Wir möchten mehr Junioren-Nationalspieler und mehr eigene Talente in unseren Reihen haben. Aus wirtschaftlicher Sicht wollen wir als Ausbildungsvereine auch entsprechende Transfers tätigen.

Sie glauben also daran, dass es in der Ostschweiz genügend «Rohdiamanten» gibt, die eine Zukunft im Spitzensport haben?

Absolut. Zudem haben wir in der Ostschweiz die einzigartige Situation, einen Marktraum vorzufinden, der „nur noch“ richtig bearbeitet werden muss. FutureChampsOstschweiz ist ein Commitment an die gesamte Region. Ziel ist es, dass unsere Talente erst ins Ausland gehen, wenn sie plakativ gesprochen zu gut für die Schweiz geworden sind.

Eine ideale Fussballerkarriere sieht in der Ostschweiz in Zukunft also so aus, dass ein junges Talent sich über die



«Das Besondere an
FutureChampsOstschweiz
ist die Gleichberechtigung
aller Partner.»

DIE GRÜNE LEIDENSCHAFT.



SPANNENDE SPIELE IN BESTER GESELLSCHAFT

Ob mit Einzeltickets oder Saisonkarten, auf Steh- oder Sitzplätzen, Business Seats oder in exklusiven Logen: in der AFG ARENA erleben Sie Spitzenfussball in einzigartiger Atmosphäre – und die grüne Leidenschaft hautnah.

Die kommenden Heimspiele des FC SG:
FC St.Gallen vs. FC Lausanne-Sport | Samstag 6. Oktober 2012
FC St.Gallen vs. FC Thun | Sonntag 28. Oktober 2012
FC St.Gallen vs. FC Sion | Sonntag 4. November 2012
FC St.Gallen vs. FC Luzern | Sonntag 25. November 2012



FCSG Ticket-Hotline 071 314 14 44
www.fcsg.ch

«Ziel ist es, dass unsere Talente erst ins Ausland gehen, wenn sie zu gut für die Schweiz geworden sind.»

U-Mannschaften hocharbeitet und dann entweder bei Wil oder St.Gallen in der ersten Mannschaft spielt?

Richtig. Über diesen Weg haben die Talente die Möglichkeit, sich durch herausragende Leistungen auch für nationale und internationale Spitzenclubs zu empfehlen. Dies wäre dann eine tolle Bestätigung für unsere Arbeit.

Auch bei der Finanzierung mussten Sie ein neues Konzept erarbeiten.

Auch im Sport hängt vieles, analog zur Wirtschaft, von den involvierten Personen und den finanziellen Mitteln ab. Wir haben die richtigen Leute, wie etwa Roger Zürcher oder Pascal Kesseli, der als FCSG-Verwaltungsrat vorwiegend für dieses Projekt zuständig ist. Zudem haben wir die Finanzierung langfristig gesichert. Durch diese Sicherheit sind wir nun glücklicherweise nicht mehr vom Erfolg der ersten Mannschaft abhängig, wie dies üblicherweise der Fall ist.

Hat dieser Zusammenhang bislang Kontinuität verhindert?

Die Nachwuchsarbeit litt lange Zeit unter fehlender finanzieller Sicherheit. Nun haben wir über 30 Partner, die das Projekt auf fünf Jahre hinaus unterstützen. Besonders dankbar sind wir der St.Galler Kantonalbank, die mir ihrer Anschubfinanzierung den Stein ins Rollen brachte.

Ist auch der Kanton St.Gallen finanziell engagiert?

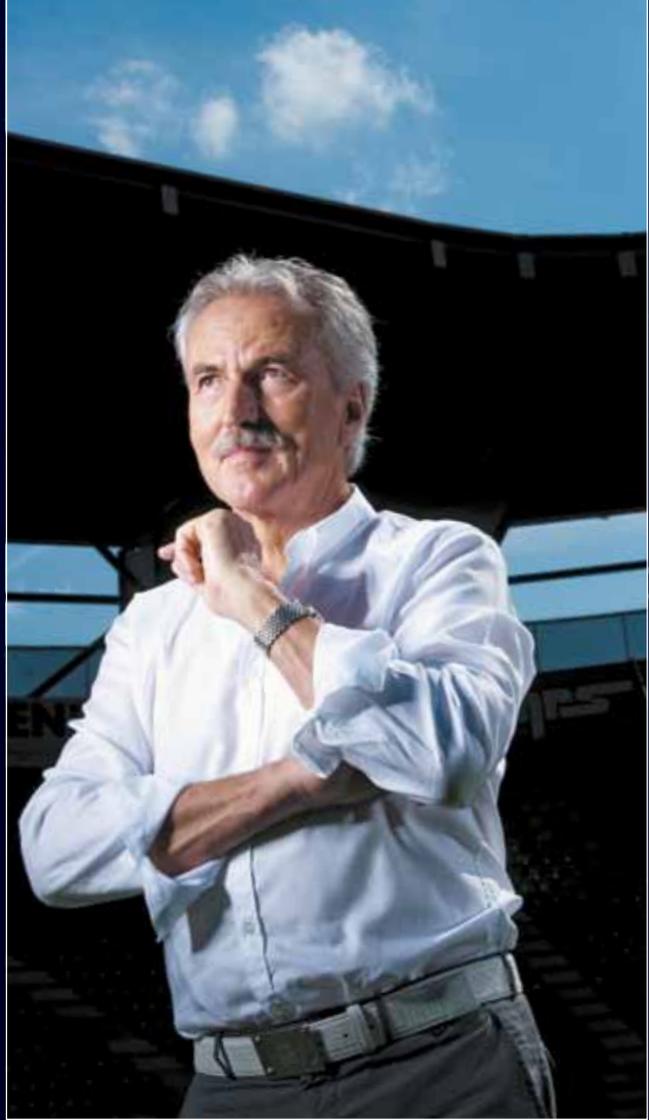
Nein. Die Organisation FutureChampsOstschweiz soll sich selber tragen können.

Gibt es eigentlich in der Schweiz vergleichbare Projekte, dass zwei sportliche Erzrivalen am gleichen Strick ziehen?

Mir ist nicht bekannt, dass sich in der Schweiz noch eine weitere Region so zusammengeschlossen hat. Ausschlaggebend war sicher die Erkenntnis, dass etwas für die Ausbildung getan werden muss, auch wenn wir aus sportlicher Sicht natürlich nach wie vor Rivalen sind und bleiben werden. Die gemeinsame Nachwuchsförderung ist aber unter dem Strich für beide Seiten sehr wichtig.

Und das Ganze hat man in einer relativ kurzen Zeit geschafft – in knapp zwei Jahren.

Das ist richtig, der Start ist gelungen. Wir dürfen mit Stolz sagen, dass alle, die an diesem Projekt mitgearbeitet haben, sehr konsequent vorangegangen sind. Der Grundtenor war: Wir müssen etwas tun, und wir wollen etwas tun. Also haben wir es getan.



FutureChampsOstschweiz ermöglicht es den Partnerverbänden auch zum ersten Mal, eine systematische Selektion zu betreiben.

Wir können ohne Einschränkungen neutrales Scouting betreiben, die besten Talente in unseren Stützpunkten zusammenziehen und sie weiter fördern. Die Chance, den Sprung in den Profifussball zu schaffen, ist gering. Man muss sich dessen bewusst sein. Aber wesentlich entscheidender ist die Tatsache, dass am Ende dieser Ausbildungspyramide alle Spieler auf einem deutlich höheren Niveau sind. Dies kommt natürlich auch den Clubs der Region zugute, zu denen die gut ausgebildeten Spieler zurückkehren können. Alle, die Teil dieser Ausbildung und Förderung sind, profitieren.

Und wie funktioniert dieses Scouting?

Wir haben ein umfangreiches Scouting-Netzwerk mit einem Scouting-Verantwortlichen. Unsere Scouts sehen sich über tausend Spiele in der Ostschweiz an und geben kontinuierlich Rückmeldung über mögliche Talente. Dann folgt die systematische Selektion in den einzelnen Ausbildungszentren. Durch die Beurteilung durch ein breit aufgestelltes Gremium von Experten können wir subjektive Faktoren in der Beurteilung so gut wie möglich ausschliessen. Ein junges Talent wird bei uns nach Faktoren wie «körperliche Entwicklung», «Persönlichkeit» und «Talent» beurteilt. Diese Aspekte können wir ausgewogen und pädagogisch ausgereift beurteilen.

Damit Ihr Lieblingssport Sie nicht ans Bett fesselt:
das Präventionsprogramm «Sport Basics».



10 Übungen für alle Ballsportlerinnen und -sportler: Sie trainieren Ihre Muskeln, verbessern die Körperstabilität und die Bewegungskoordination. Erhältlich auf DVD (Bestell-Nr. 373.d) und als App. Weitere Infos: www.suva.ch/sportbasics

suvaliv

Sichere Freizeit

Impressionen



«Ein schweizweites Pilotprojekt»

Roger Bigger ist Präsident der FC Wil 1900 AG und Finanzchef der Swiss Football League. Im Gespräch zeigt er auf, wie eine FutureChampsOstschweiz-Karriere aussehen kann und wie die Finanzierung zusammengekommen ist. Vor allem aber freut er sich, dass FutureChampsOstschweiz jetzt endlich realisiert werden konnte.

Text: Stephan Ziegler Bild: Bodo Rüedi

Roger Bigger, was war die Hauptmotivation für den FC Wil, das Projekt FutureChampsOstschweiz mit zu initiieren?

Das Projekt geht in seinen Grundzügen bis aufs Jahr 2005 zurück. Schon damals hatten Roger Zürcher und ich – ich bin seit 2003 Präsident des FC Wil – die Vision, dass wir im Nachwuchsbereich etwas Gemeinsames mit dem FCSG auf die Beine stellen sollten – eine Konzentration der Kräfte, sozusagen, damit wir gegenüber den Grossen (Basel, Zürich, Bern) bestehen können. Zusammen mit Zürcher, der bei uns Technischer Leiter war, haben wir einen ersten Anlauf genommen, der gescheitert ist, ebenso wie ein nächster Versuch im Jahre 2009, zu jener Zeit noch unter dem Label «Team Ostschweiz».

Erst mit Dölf Früh als FCSG-Präsident, ab 2011/2012, hats dann beim dritten Anlauf geklappt.

Genau. Das Ganze ist in einer Anfangsphase natürlich sehr personenabhängig. Zum Glück konnten wir Dölf Früh für das Projekt begeistern. Er genoss und geniesst grosses Vertrauen in Wil, war er doch mit gate24 auch einmal unser Hauptsponsor zu Super-League-Zeiten, und zwischen uns stimmt die Chemie. Zudem hat er die Notwendigkeit einer Zusammenarbeit zwischen den zwei Proficlubs FC St.Gallen und FC Wil im Nachwuchsbereich sofort erkannt.

Sie wollten beide die besten Fussballer der Region gebündelt ausbilden.

Ja. Unsere Leitpunkte sind eine einheitliche Spielphilosophie, eine umfassende Persönlichkeitsschulung, individuelle Förderung und die Betonung des Trainers als Schlüsselfunktion. Ganz einfach war das nicht mit den vielen Regional- und Kantonalverbänden, die sehr föderalistisch organisiert sind und zum Teil auch ein gewisses „Gärtchenpflegen“ betreiben.

Ein König lässt sich in seinem Königreich nur ungern reinreden.

Richtig. Ebenfalls zu beobachten war die Angst, dass FutureChampsOstschweiz den Vereinen Spieler wegnehmen wolle,

obschon ja gerade das Gegenteil der Fall ist – wir bilden Spieler aus, die dann zum Grossteil als komplett ausgebildete Fussballer wieder zum Stammverein zurückkehren und dort das Niveau allgemein heben. Dies erst als Spieler, später vielleicht sogar als Trainer. Diese Angst konnten wir aber nehmen, durch viele Gespräche. Und auch die Erkenntnis, dass wir nur gemeinsam stark sind, hat sich durchgesetzt.

Auch die historische Rivalität zwischen St.Gallen und Wil – hier die Kantonshauptstadt, dort die Äbttestadt – war wohl nicht ganz einfach zu überwinden.

Nun ja, sportlich sind wir Rivalen, aber nicht, wenn es um den Nachwuchs geht! Jetzt sind wir seit über einem Jahr am Arbeiten und haben bewiesen: Es geht. Dass das Ganze in so relativ kurzer Zeit zum Laufen gekommen ist, ist einerseits der schon jahrelangen konzeptuellen Vorarbeit zuzuschreiben, andererseits dem vertrauensvollen Verhältnis zwischen den Verantwortlichen und ein beharrliches Umsetzen durch den technischen Verantwortlichen, Roger Zürcher. Unser Modell ist übrigens ein Pilotprojekt, das auf grosses Interesse beim Schweizer Fussballverband stösst und bereits erste Nachahmer findet, so z. B. in der Inner-schweiz, wo Luzern sich ähnliche Gedanken macht.

Junge Sportler sind ab etwa acht Jahren in das Konzept FutureChampsOstschweiz eingebunden, ist das richtig?

Nicht ganz. Bis zum Alter von zehn Jahren sind die Kinder bei ihren Stammvereinen. Zusammengefasst in sieben regionalen Stützpunkten, werden sie ab der U11 bis U15, hier sprechen wir von Préformation, von U16 bis U21 von Formation, ausgebildet. FutureChampsOstschweiz ist v. a. im letzteren Bereich angesiedelt, aber auch der jüngere Bereich ist ein elementarer Bestandteil davon. Ziel ist ja, eine durchgehende, professionelle und einheitliche Ausbildung von der U11 bis zur U21 zu erreichen. Danach sollten die Spieler den Sprung in die Challenge oder die Super League schaffen. In der Schweiz gibt es im Bereich der U-Mannschaften 13 regionale Partnerschaften, bspw. Wil-St.Gallen,

A man with dark hair, wearing a white long-sleeved shirt with thin vertical stripes and blue trousers, is leaning against a silver metal goalpost. He is smiling and looking towards the camera. The background shows a soccer field with other goalposts and some people in the distance, all slightly out of focus. A dark blue curved graphic element is on the left side of the image.

«Eine typische Fussballelaufbahn
mit FutureChampsOstschweiz
beginnt in einem Dorfverein.»

dynamisch flexibel kompetent



Auf die Dynamik des Marktes antworten wir entsprechend – in jeder Hinsicht.

Hohe Flexibilität schafft Zufriedenheit beim Kunden.

Zu einer umfassenden Kompetenz gehören Herz, Verstand – und modernste Technik.



E-Druck
dynamisch - flexibel - kompetent

E-Druck AG PrePress & Print
Lettenstrasse 21
CH-9009 St.Gallen
Telefon +41 (0)71 246 41 41
Telefax +41 (0)71 243 08 59
andreas.feurer@edruck.ch
www.edruck.ch



Industrie Sonnmatt 6 - 8
CH-9532 Rickenbach

T: +41 71 929 29 29
F: +41 71 929 29 19

info@faserplast.ch
www.faserplast.ch

High
performance
in
fiberglass




HEV St.Gallen
Verwaltungs AG

Weil Ihr Zuhause unsere Berufung ist!

HEV Verwaltungs AG
Hauptsitz St. Gallen
Tel. 071 227 42 42
www.hevsg.ch

HEV Verwaltungs AG
Niederlassung Linthgebiet
Tel. 055 220 59 59
www.hevsg-linthgebiet.ch

HEV Verwaltungs AG
Immoshop Toggenburg
Tel. 071 913 50 90
www.hevsg-toggenburg.ch

«Wer den Campus oder eine Sportschule absolviert, hängt in der Regel nicht ab oder rum.»

die vom Schweizer Fussballverband unterstützt, professionell geführt werden und einheitlich organisiert sind. Innerhalb dieser Partnerschaften spielen die U11- bis U21-Mannschaften.

Bis zur U15 werden die Jungen in den regionalen Stützpunkten ausgebildet, ab der U14 kommen die talentiertesten Spieler in den FCO-Campus nach Bürglen.

Ja, dies sind sechs bis acht Jugendliche pro Jahrgang, die einen Schul- und Trainingsbetrieb in einer Tagesstruktur geniessen. Für solche, die von weiter her kommen, haben wir Lösungen mit Pflegefamilien gefunden. Einen Internatsbetrieb bietet Bürglen nicht, im Gegensatz zur Fussballakademie in St.Gallen, wo die Besten fünf, sechs pro Jahrgang ab der U17 ausgebildet werden. Frühestens im Jahr 2014 kommen die ersten so ausgebildeten Nachwuchsspieler in die Challenge oder Super League bzw. zurück zu ihren Vereinen. Unser Ziel ist, pro Jahr zwei bis drei Spieler in die Challenge und einen bis zwei in die Super League zu bringen.

Wie sieht also eine ideale FutureChampsOstschweiz-Laufbahn aus?

Eine typische Fussballerlaufbahn mit FCO beginnt in einem Dorfverein. Der talentierte Spieler wird uns mit acht bis zehn Jahren vom regionalen Verein für die Ausbildung in einem unserer sieben Stützpunkte vorgeschlagen. Dann, bis etwa 14, werden sie dort ausgebildet. Die besten von ihnen werden von unseren technischen Verantwortlichen und Trainern für den FCO-Campus empfohlen. Dort können sie eine Sekundarschule absolvieren und gleichzeitig trainieren, ähnlich wie an einer Sportschule. Die Hürde, für den Campus selektioniert zu werden, ist aber höher als für eine Sportschule. Wer es nicht in den Campus geschafft hat, kann immer noch an eine Sportschule gehen, wenn er talentiert genug ist.

Also Sport und Schule unter einem Dach?

Nicht nur – unsere Zöglinge am Campus lernen auch sehr viel Disziplin und Sozialkompetenz, sie haben einen geregelten Tagesablauf und lernen von Anfang an ein gewisses Zeitmanagement. Wer den Campus oder eine Sportschule absolviert, hängt in der Regel nicht „ab“ oder rum. Abstürze oder ähnliches kennen wir praktisch nicht. Die jungen Leute haben ein grosses Ziel vor Augen – Spitzenfussballer zu werden – und sind bereit, diesem viel unterzuordnen.

Wie siehts eigentlich für die Mädchen aus?

Wir haben selbstverständlich auch einen Nachwuchsbereich für Mädchen. Bis zur U15 können sie zusammen mit den Buben spielen, mit dem FCO-Konzept mitgehen. Danach sind sie allerdings gezwungen, in Frauenteamen nach St.Gallen, Staad, Kirchberg oder Zürich zu gehen, da bei uns noch die Ressourcen fehlen.

Wie entscheiden Sie, wer an den Campus kommt und wer nicht? Die Nachfrage wird wohl grösser sein als das Angebot...



Als Präsident entscheide ich nie, ob jemand aufgenommen wird oder nicht. Die grösste Schwierigkeit wird sein, den Eltern klarzumachen, dass ihr Sprössling nicht selektioniert worden ist. Das ist naturgemäss sehr heikel – jeder Vater, jede Mutter denkt, dass gerade ihr Sohn eine Chance verdient habe. Wir haben aber ein System entwickelt, mit dem die jungen Spieler möglichst neutral beurteilt werden können. Eine Beurteilung findet auch nie durch eine Einzelperson, sondern immer durch ein Gremium statt. Dieses setzt sich aus Praktikern zusammen, nicht aus Funktionären. So sollten Konfliktsituationen möglichst vermieden werden.

Sie könnten auch Ausbildungsplätze verkaufen, beispielsweise als Teil der FutureChampsOstschweiz-Finanzierung.

Das wäre eine Möglichkeit, aber bei uns zählen nur das Talent und das Potenzial. Man kann sich also keinen Platz erkaufen. Die Gesamtfinanzierung des Projekts FutureChampsOstschweiz läuft aktuell über mehr als 30 Sponsoren/Gönner (Firmen, Private etc.), die sich jeweils für fünf Jahre verpflichtet haben. Auch Private können natürlich Gönner werden, ab einem jährlichen Beitrag von 10 000 Franken ist man dabei. Mit ihrem Beitrag ermöglichen es unsere Sponsoren jungen Leuten, ihren Traum zu verwirklichen und helfen dem Ostschweizer Fussball, ein neues Level zu erreichen.

Hier können sich auch Menschen engagieren, die sich nicht auf den FCSG oder auf den FC Wil festlegen wollen, sondern einfach die Ostschweizer Sportjugend unterstützen wollen.

Genau. Dass es Dölf Früh geschafft hat, so viele Partner zu gewinnen, dass die Finanzierung für die nächsten Jahre gesichert ist und damit Planungssicherheit besteht, kann nicht hoch genug eingeschätzt werden. Der FC Wil ist ja zurzeit noch sehr stark mit dem Fundraising für das neue Stadion (Bezug Sommer 2013) beschäftigt, das sehr hohe Investitionskosten mit sich bringt. Und auch da beteiligen sich Sponsoren und Gönner. Also haben wir momentan sicher keine einfache Situation. Aber unser gemeinsames Ziel ist es, FCO rein durch Sponsoren bzw. Gönner finanzieren zu können.

...und später durch Transfererlöse.

Wenn es später zu nationalen oder internationalen Transfers kommt, gibt es einen genauen Schlüssel, wie viel FutureChamps Ostschweiz bekommt und wie viel der Stammverein. Wird der Spieler vor dem 23. Altersjahr transferiert, kommt mindestens die Ausbildungsentschädigung, welche fest pro Ausbildungsjahr fixiert ist, zum Tragen. Wobei hier zu sagen ist, dass bei internationalen Transfers höhere Ansätze zum Tragen kommen. Der FCO unterstützt seine Schützlinge auch bei der Karriereplanung.



1



2



3



4



5



10



11



12



13



14



18



19



20



21



22



26



27



28



29



34



30



31



32



33



35

Gästebuch I

- 1.** Maurice Weber, Ursi Brüsweiler Weber
- 2.** Markus Ritz, Vreni Zäch
- 3.** Karolin Wittmann, Michael Hüppi
- 4.** Daniel Last
- 5.** Daniel Ehrat, Petra Gröbnitz, Bill B. Mistura
- 6.** Willi Stauffacher, Monika Stauffacher
- 7.** Sybille Waldburger, Christian Waldburger
- 8.** Tammy Rühli, Martin Schwizer
- 9.** Sonja Bünzli, Guido Boretti
- 10.** Mirella Brunner, Rolf Brunner
- 11.** Bea Gyger, Markus Bänziger
- 12.** Marco Huber, Conny Huber
- 13.** Anita Zeller, René Zeller
- 14.** Markus Baumann, Susi Baumann
- 15.** Sascha Roth, Daria Sutter
- 16.** Käthi Brotschi, Urs Brotschi
- 17.** Katrin Schoop, Karl Spiess, Lilli Baur
- 18.** Peter Hürsch, Isabelle Hürsch
- 19.** Bruno Damann, Theres Damann
- 20.** Rolf Bleisch, Katrin Stump
- 21.** Marcel Ucan, Nicole Ucan
- 22.** Barbara Kempf, Toni Kempf
- 23.** Martin Schär, Marion Schär
- 24.** Stephan Ziegler, Simone Ziegler
- 25.** Gina Erni, Andreas Zraggen, Olivia Koch
- 26.** Sepp Lenhart, Brigitte Lenhart
- 27.** Viktor Baumann, Marianne Baumann
- 28.** Cornelia Reichardt, Dennis Reichardt
- 29.** Christian Schmid, Muriel Zürcher Schmid
- 30.** Magdalena Früh, Dölf Früh
- 31.** Marcella Meng, Christian Meng
- 32.** Franziska Graf, Thomas Bommer
- 33.** Beni Studer, Adelheid Studer
- 34.** Inge Weber, Erich Weber
- 35.** Jost Egli, Esther Egli
- 36.** Rolf Sonderegger, Andreas Schmidt, Paul Popp
- 37.** Paolo De Simeis, Nicole De Simeis
- 38.** Peter Stark, Annelise Stark
- 39.** Martin Koller



«Im Fussball ist die Qualität der
Spieler eine zentrale Voraussetzung
für sportlichen Erfolg.»



«Wir passen zusammen»

Die St.Galler Kantonalbank unterstützt das junge Projekt zur Förderung des Nachwuchsfussballs in der Ostschweiz massgeblich. Für Roland Ledergerber, den Vorsitzenden der Geschäftsleitung, ist das nur konsequent. Im Vordergrund steht für ihn nicht der Nutzen für das eigene Unternehmen, sondern die idealistische Komponente.

Text: Stefan Millius Bild: Bodo Rüedi

Roland Ledergerber, weshalb unterstützt die SGKB das Projekt «FutureChampsOstschweiz» und die Nacht des Ostschweizer Fussballs?

Es sind im Wesentlichen drei Punkte, die uns überzeugt haben: erstens das Engagement für die Jugend. Sport fördert wichtige Eigenschaften in der Entwicklung der Kinder und Jugendlichen, wie beispielsweise das Spielerische, den Teamgeist und die sozialen Fähigkeiten. Daneben fördert der Fussball auch Werte, die ich persönlich in meinem Arbeitsalltag hochhalte, nämlich Leistungsorientierung, Erfolg, Leidenschaft und Emotionen. Zweitens das Engagement für die Region. Unser Engagement ist Ausdruck unserer gesellschaftlichen Verankerung und unserer Verantwortung gegenüber der Region. Das Konzept «FutureChamps Ostschweiz» ist ganzheitlich, indem alle relevanten Parteien in der Region – mit dem FC St.Gallen und dem FC Wil sowie dem Ostschweizer Fussballverband an der Spitze und den Stammvereinen an der Basis – den Schulterschluss gewagt haben und gezielt zusammenarbeiten. Was uns an «FutureChampsOstschweiz» auch gefällt ist, dass nicht nur der Spitzensport, sondern auch der Breitensport vom klar strukturierten Ausbildungskonzept profitiert. Und drittens – last, but not least – das Engagement für Nachhaltigkeit.

Inwiefern ist das Projekt für Sie denn besonders nachhaltig?

Erfolg kann langfristig nur gedeihen, wenn er auf einem soliden Fundament aufgebaut wird. Im Fussball ist die Qualität der Spieler eine zentrale Voraussetzung für den sportlichen Erfolg. Deshalb muss die Ausbildung eine Kernkompetenz sein. Genau hier setzt «FutureChampsOstschweiz» mit professionellen Strukturen ein. Der Nachwuchs ist die Basis für den Erfolg – emotional durch die stärkere Identifikation mit den regionalen «Eigengewächsen», wirtschaftlich durch die Wertsteigerung der Talente und die Möglichkeit, auf teure Zukäufe fremder Spieler weitgehend verzichten zu können.

Zusammen mit dem Engagement als Hauptsponsor beim FCSG ist die SGKB nun eine «Fussball»-Bank. Warum setzen Sie so stark auf diese Karte?

Wir sind natürlich bei Weitem nicht nur eine «Fussball-Bank». Im Gegenteil unterstützen wir ein breites Spektrum an kulturellen, sozialen und sportlichen Institutionen und Aktivitäten im ganzen Kanton. Um nur einige zu nennen: Wir sind oder waren Hauptsponsor der Ausstellung «stgall – Die Spitzengeschichte» im Textilmuseum,

des Gallusjubiläums «1400 Jahre Gallus» oder der Schlosskonzerte Heerbrugg. Die Liste liesse sich fortsetzen. Für unser starkes Engagement beim FCSG haben wir uns aus verschiedenen Gründen entschieden: Einerseits ist der FCSG der Ostschweizer Sportverein mit der stärksten Reputation, Identifikation und Sympathie. Zudem ist der FCSG der medienstärkste Werbeträger in der Ostschweiz, deckt er doch mit Print, Radio und TV alle Medienkanäle ab, ist während des ganzen Jahres präsent und spricht insbesondere alle Zielgruppen in der breiten Bevölkerung an. Der FCSG ist der Fussballklub der St.Galler und die SGKB ist die Bank der St.Galler – das passt hervorragend zusammen.

Sponsoring ist immer eine Mischung aus Idealismus und Berechnung – man möchte berechtigterweise etwas zurück für das Engagement. Wie profitiert die SGKB von der FCO-Unterstützung langfristig?

Aus den soeben genannten Gründen eignet sich der FCSG ideal als zentrales Element unserer Markenführung. Zudem können wir die Spiele des FCSG als beliebte Plattform für Kundeneinladungen verwenden. «FutureChampsOstschweiz» ist die Basis für den langfristigen Erfolg des FCSG. Unser Engagement beim FCSG und bei «FutureChampsOstschweiz» hat zweifellos auch eine idealistische Komponente. Als wichtiges Unternehmen in der Ostschweiz müssen und wollen wir auch eine gesellschaftliche Verantwortung übernehmen, die sich naturgemäss nicht in Franken und Rappen messen lässt.

Wie engagiert sich die SGKB in Ergänzung zum Spitzensport und zur Nachwuchsförderung mit dem Ziel der Spitzenleistung auch im Breitensport?

Unsere 37 Niederlassungen unterstützen zahlreiche Sportvereine vor Ort in der ganzen Region. Zudem bin ich mit Bezug auf «FutureChampsOstschweiz» überzeugt, dass auch der Breitensport stark profitieren wird, das ist ja gerade auch Teil dieses Konzeptes. «FutureChampsOstschweiz» ist bildlich gesprochen eine Ausbildungspyramide: In der ersten Stufe werden die Kinder nahe an ihrem Wohnort in regionalen Stützpunkten nach einheitlichen Standards ausgebildet. Die Entwicklung der Kinder erfolgt dann je nach ihrem Talent. Nur wenige werden es in der Pyramide ganz nach oben und in den Spitzensport schaffen; die überwiegende Anzahl wird den Breitensport in ihren Stammvereinen verstärken. Der Nutzen ist also sehr breit.



BERIT KLINIK

T E U F E N



Spitzenmedizin am Fusse des Säntis

Die Berit Klinik ist das Kompetenzzentrum für Eingriffe am Bewegungsapparat und nachgelagerte Rehabilitation in der Ostschweiz. In der Berit Klinik arbeiten an traumhafter Lage ausgewiesene Spezialisten nach den neusten Methoden der Medizinaltechnik. High-Tech Medizin und ein persönliches Umfeld schaffen Sicherheit und Vertrauen.

Unser kompetentes Ärzteteam

Dr. med. Reto A. Bon
 Dr. med. Heiko Durst
 Prof. Dr. med. André Gächter
 Dr. med. Thomas Herren
 Dr. med. Pierre Hofer
 Dr. med. Martin Houweling
 Dr. med. Herbert König
 Dr. med. Peter Mewe
 Dr. med. Aleksandar Popadic
 Dr. med. Ismail Taner
 Prof. Dr. med. Thomas Wallenfang
 Dr. med. Simone Feuerer
 Dr. med. Peter Meyer
 Dr. med. Dominik Schmid
 Dr. med. Volker Wedler

Dr. med. Stefan Weindel
 Dr. med. Giovanni Bassanello
 Dr. med. Conrad Eugster
 Dr. med. Christoph Rohrer
 Dr. med. Zdenek Skruzny
 Dr. med. Anita Kohler
 Dr. med. Christian Paulus
 Dr. med. Emmanuel Bannerman
 Dr. med. Nikolaus Linde
 Dr. med. Max Fischer
 Dr. med. Kuswara Halim
 Dr. med. Elisabeth Leuenberger
 Dr. med. Richard Urscheler
 Prof. Dr. TCM Chang Quing Liu



9052 Niederteufen | 071 335 06 06

www.beritklinik.ch



www.helbling-reisen.ch

Wir zeigen Ihnen die Welt

Helbling
Reisen

St. Gallerstrasse 99
 9200 Gossau
 Telefon 071 388 86 10
 Fax 071 388 86 18
travel@helbling-reisen.ch

Dorf 15/16
 9053 Teufen
 Telefon 071 333 11 45
 Fax 071 333 11 47
teufen@helbling-reisen.ch

RUTISHAUSER
BAROSSA
WELT DER WEINE



BODENSEE CUVÉE
AUS BESTEN SPEZIALITÄTEN
SELEKTIONIERT

Die Bodensee Cuvée - ein buntes Potpourri an Aromen wie Kirschen und dunklen Beeren. Ein farbkräftiger Ostschweizer Rotwein mit samtigen Tanninen. Unser Tipp des Hauses.



RutishauserBarossa Weinschop
 Rutishauser Weinkellerei AG · Dorfstrasse 40 · 8596 Scherzingen · www.rutishauser.com

Impressionen





orthopädie am rosenberg 

hirslanden 

ORTHOPÄDIE HIRSLANDEN OSTSCHWEIZ

Beweglichkeit bedeutet Lebensqualität. Wir geben sie Ihnen zurück.

Die beiden Hirslanden Kliniken Am Rosenberg und Stephanshorn haben zusammen mit den hochqualifizierten Fachspezialisten aus dem gesamten Bereich der Orthopädie (und rekonstruktive Chirurgie) der Orthopädie am Rosenberg die Orthopädie Hirslanden Ostschweiz gegründet. Die Praxen der Orthopädie am Rosenberg finden Sie im Silberturm und bei der Klinik Stephanshorn (St. Gallen), Wil, Widnau im Säntispark (Abtwil). So profitieren Sie in der ganzen Ostschweiz jederzeit von einer kompetenten und persönlichen Betreuung auf höchstem, medizinischen Niveau.

Orthopädie Hirslanden Ostschweiz: 5 Praxen – 2 Kliniken – 1 Orthopädie

Hirslanden Klinik Am Rosenberg, Hasenbühlstrasse 11, CH-9410 Heiden, T +41 71 898 52 52, www.hirslanden.ch
Hirslanden Klinik Stephanshorn, Brauerstrasse 95, CH-9016 St. Gallen, T +41 71 282 71 11, www.hirslanden.ch
www.orthopaedie-hirslanden-ostschweiz.ch

Mit Leistung zum Erfolg.



Projekt AFG Arena, St. Gallen

Kompetent und leidenschaftlich. Seit 1911.

CH-8590 Romanshorn | www.efag.ch



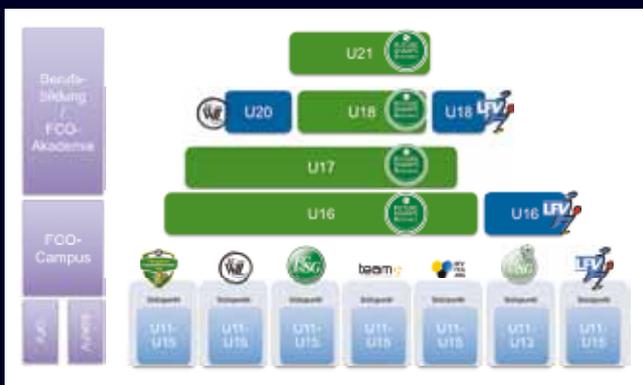
ERNST FISCHER AG
Stahl- und Metallbau

FutureChampsOstschweiz:

Entdecken, fördern, ausbilden

Schon bis anhin ist in der Ostschweiz erfolgreiche Talentförderung betrieben worden. Das zeigt sich etwa an den Beispielen Moreno Costanzo, Michael Lang, Philipp Muntwiler oder Daniel Lopar. Ab sofort werden die hiesigen Talente aber noch gezielter gefördert. Zudem wird die Abwanderung von Fussballtalenten während der Ausbildungszeit in andere Regionen vermieden – mit dem Projekt FutureChampsOstschweiz, das finanziell massgeblich von der St.Galler Kantonalbank unterstützt wird.

Es ist ein zukunftsweisendes Netzwerk, das vom Ostschweizer Fussballverband (OFV), dem Thurgauer, Bündner und dem St.Galler Kantonal-Fussballverband, den Fussballclubs der Ostschweiz und dem Liechtensteiner Fussballverband getragen wird. Die technische, organisatorische und finanzielle Hauptverantwortung tragen der FC St.Gallen und der FC Will gemeinsam.



Das Konzept beinhaltet sieben Stützpunkte, denen alle Vereine des Ostschweizer Fussballverbandes, nach geografischen Kriterien, zugeteilt sind.

FutureChampsOstschweiz garantiert eine einheitliche Ausbildung, ein umfassendes Förderkonzept sowie eine frühzeitige, systematische Erfassung (Scouting-Konzept). Sieben Stützpunkte sorgen für eine optimale regionale Verteilung: Thurgauer Fussballverband, FC Wil, FC St.Gallen, Team Rheintal-Bodensee/St.Galler Kantonal-Fussballverband, Bündner Fussballverband, FC SG-Süd/St.Galler Kantonal-Fussballverband und Liechtensteiner Fussballverband. Der jeweilige Stützpunkt koordiniert mit den zugeteilten Vereinen* die Rekrutierung der Spieler für die U11-Stützpunkte sowie die U12- und U13-Teams.

«Es ist wichtig, alle unsere jungen Talente für den Fussball zu gewinnen. Im Mittelpunkt steht die Ausbildung von Spielern, die Begeisterung und Leidenschaft für den Fussballsport mitbringen. FutureChampsOstschweiz bietet jungen Fussballern in der Ostschweiz die optimale Betreuung und Fussballausbildung», sagt Stephan Häuselmann, Präsident des Ostschweizer Fussballverbandes (OFV).

So rückt die Ostschweiz zusammen. Sie steht gemeinsam ein für die Förderung ihrer talentierten Fussballer. Dafür braucht es ein Ausbildungskonzept für die ganze Region und eine Philosophie, die Wert auf eine gute schulische wie fussballerische Ausbildung legt. Dafür braucht es FutureChampsOstschweiz – für ein ganzheitliches Förderkonzept, das eine einheitliche Ausbildung garantiert, für die Wahrung von Nachwuchstalente in der Ostschweiz, und um Fussball als Breiten- und Spitzensport weiter zu fördern und attraktiv zu machen.

Die Vorteile von FutureChampsOstschweiz:

- Umfassendes Förderkonzept
- Frühzeitige, systematische Erfassung (Scouting-Konzept)
- Optimale fussballerische Ausbildung
- Förderung der fussballerischen, schulischen und persönlichen Ausbildung
- Über 95 % kehren gut ausgebildet zurück und stärken die Stammvereine.

WIR VERWIRKLICHEN IHRE TRÄUME

romantische Spaziergänge am Strand
Luxus pur mit Robinson-Crusoe-Feeling
Candle-Light-Dinner bei Vollmond
verwöhnende Massagen
kulinarische Höhenflüge
faszinierende Unterwasserwelt
Ferien für Gross und Klein
Tauchsafaris
Flitterwochen

Malediven • Sri Lanka • Mauritius • Seychellen • Tauchen weltweit

Manta Reisen • Geroldstrasse 20 • 8010 Zürich • 044 277 47 00 • info@manta.ch • www.manta.ch

Champions
brauchen faire Lösungen

azemos | partner ag
your personal investment advisor

info@azemos.ch | www.azemos.ch



WEBER 
FÜR LOGISTIK UND BAU 

**FORM AUS
FUNKTION**

www.wpag.ch

W+P Weber und Partner AG  Speerstrasse 18  CH-9500 Wil
Tel. +41 (0)71 929 90 40  Fax +41 (0)71 929 90 41  info@wpag.ch



Als Grundlage im Konzept dient eine einheitliche Spiel- & Ausbildungsphilosophie, die beim U11-Spieler beginnt und beim Profifussballer endet.

Die geeignetsten Fussballer eines Jahrgangs ab der U14 werden in einem Ausbildungszentrum (FCO-Campus in Bürglen TG) zusammengezogen. In diesem werden sie sowohl schulisch als auch fussballerisch intensiv gefördert. Die Zusammenarbeit zwischen Schule und Sport ist institutionell so organisiert, dass die Ausbildung ein Ganzes bildet.

Die besten fünf, sechs Spieler pro Jahrgang werden dann ab der U17 an der Fussballakademie in St.Gallen ausgebildet. Die jungen Fussballer leben in der AFG Arena, während sie eine schulische, berufliche und sportliche Ausbildung geniessen. Ab 2014 kommen die ersten so ausgebildeten Nachwuchsspieler in die Challenge oder Super League bzw. zurück zu ihren Vereinen

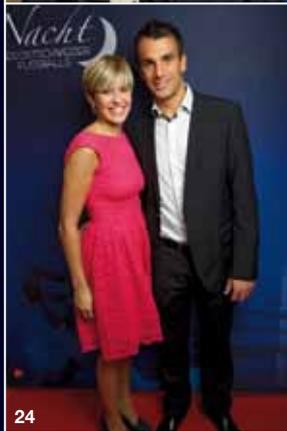
FutureChampsOstschweiz wird durch die Strategische Kommission, bestehend aus Dölf Früh (VR-Präsident FCSG AG), Pascal Kesseli (VR-Mitglied FCSG AG), Roger Bigger (VR-Präsident FC Wil AG) sowie Maurice Weber (VR-Mitglied FC Wil AG), geführt. Für die Umsetzung der definierten Ziele ist die sportliche Leitung mit Heinz Peischl (Sportchef und CEO FCSG AG), Axel Thoma (Sportchef FC Wil AG) und Roger Zürcher (Technischer Leiter FutureChampsOstschweiz) verantwortlich. Um zu gewährleisten, dass die technischen Vorgaben auf den Stützpunkten umgesetzt werden, sind die Leiter Préformation von FutureChampsOstschweiz angestellt (davon ausgenommen ist der LfV).

In regionalen Sport-Tagesschulen werden talentierte Spieler bis zur U15 gefördert. Sie profitieren von einer koordinierten Ausbildung unter der Leitung des FutureChampsOstschweiz. Die betreffenden Schulen ermöglichen eine tägliche Trainingseinheit, in der die Jugendlichen fussballerisch gefördert werden.

Stützpunkt	Stützpunkt	Stützpunkt	Stützpunkt	Stützpunkt	Stützpunkt	Stützpunkt
U15 / 14	U15 / 14	U15 / 14	U15 / 14	U15 / 14	U15 / 14	U15 / 14
U13	U13	U13	U13	U13	U13	U13
U12 Stpkt.-Tr.	U12 (SGKFV)	U12 (SGKFV)	U12 (SGKFV)	U12	U12 (SGKFV)	U12 Stpkt.-Tr.
U11 Stpkt.-Tr.	U11	U11	U11 Stpkt.-Tr. (SGKFV)	U11 Stpkt.-Tr.	U11 Stpkt.-Tr. (SGKFV)	U11 Stpkt.-Tr.

*Die Vereinszuteilung von FutureChampsOstschweiz:

Stützpunkt Thurgau (17 Vereine): Aadorf, Amriswil, Arbon, Berg, Bischofszell, C. Kreuzlingen, Frauenfeld, Kreuzlingen, KS-Sulgen, Münsterlingen, Neukirch-Egnach, Pfyn, Romanshorn, Steckborn, Tägerwilen, Wängi, Weinfelden **Stützpunkt Wil (18 Vereine):** Bazenheid, Bronschhofen, Bütschwil, Dussnang, Ebnat-Kappel, Eschlikon, Flawil, Henau, Kirchberg, Münchwilen, Littenheid, Rickenbach, Sirmach, Tobel-Affeltrangen, Uzwil, Wattwil-Bunt, Will, Zuzwil **Stützpunkt St.Gallen (18 Vereine):** Abtwil-Engelburg, Appenzell, Brühl, Bühler, Eggersriet, Fortuna, Gossau, Heiden, Herisau, Neckertal-Degersheim, Niederwil, Rotmonten, Speicher, St.Otmar, Teufen, Urnäsch, Winkeln, Wittenbach **Stützpunkt Rheintal/Bodensee (14 Vereine):** Altstätten, Au-Berneck, Diepoldsau-Schmitter, Goldach, Montlingen, Rebstein, Rheineck, Rorschach, Rorschacherberg, Rüthi, St.Margrethen, Staad, Steinach, Widnau **Stützpunkt FCSG-Süd (12 Vereine):** Bad Ragaz, Buchs, Flums, Gams, Grabs, Haag, Mels, Sargans, Sevelen, Taminatal, Trübbach, Walenstadt **Stützpunkt Liechtenstein (7 Vereine):** Balzers, Rugell, Eschen/Mauren, Schaan, Vaduz, Triesen, Triesenberg **Stützpunkt Graubünden (20 Vereine):** Graubünden 1 (12 Vereine) Bonaduz, Celerina, Chur, Davos, Ems, Landquart, Lenzerheide, Lusitanos, Surses, Thusis-Cazis, Untervaz, Valposchivo Graubünden 2 (8 Vereine) Schluein/Ilanz, Danis-Tavanasa, Disentis, Laax, Lumnezia/Vella, Sedrun/Disentis, Trun/Rabius, Vals



Gästebuch II



1. Daniel und Heidi Prinzing.
2. Cornelia Schönenberger, Robert Schönenberger.
3. Hanspeter Blunschi, Andrea Florin, Peter Witschi
4. Corina Joannidis, René Baumann.
5. Jens Jäger.
6. Horst Zech, Margrit Zech, Bruno Meier, Roger Matt
7. Roger Tanner, Hugo Scherle, Reto Stocker
8. Bernadette Lang, Roland Lang
9. Beatrice Kaufmann, Thomas Kaufmann.
10. Ertan Irizik, Silvia Irizik.
11. Isabel Furter, Daniel Lipp.
12. Barbara Lacchini, Luigi Ponte.
13. Irene Merz, Paul Merz.
14. Helen Schönenberger, Meinrad Fischer, Rebecca Schönenberger.
15. Andreas und Margaret Meyer.
16. Caren Koller, Albert Koller.
17. Andrea Studerus, Daniel Studerus.
18. Marco Hämmerli, Philipp Morscher.
19. Jost Leuzinger, Petra Leuzinger.
20. Jesus und Sandra Garcia.
22. Vera Fatzer, Marcel Fatzer.
23. Werner Okle mit Partnerin.
24. Stephanie Beeler, Daniel Lopar.
25. Markus Kesseli, Petra Eggenberger.
26. Trudi und Walo Hegelbach.
27. Simone Egger, Heinz Peischl.
28. Severin Preisig, Diana Gutjahr.
29. Martina Truniger, Reto Truniger.
30. Hansjörg Rettenmund, Margrit Rettenmund.
31. Rebecca Schikore, Silvan Duschletta, Daniela Gierschke, Belinda Duschletta.
32. Stephan Gerosa, Karin Gerosa.
33. Ralf Weineck, Jaqueline Oviol.
34. Urs Lenz, Ingrid Siebold.
35. Anja Saibene, Jeff Saibene.
36. Beatrice Weil, Claude Weil.
37. Dominique Bauer, Tim Allmendinger.
38. Elisa Zehnder, Cinzia Zehnder, Huber Zehnder.
39. Urs Bucher.
40. Pina Delsanto, Giuseppe Delsanto.
41. Chantal und Dominik Longo.
42. Peter Latzer, Beatrice Latzer.
43. Bettina Mettler, Peter Mettler.
44. Silvia Moser, Andreas Moser.
45. Roman Hungerbühler, Manuela Häuselmann, Jörn Hannemann.
46. Andreas Huber, Corina Huber, Claudia Huber.



«Die ganze Region hat darauf gewartet»

Das Konzept «FutureChampsOstschweiz» (FCO) hat viele Väter. Doch einem ist es besonders zu verdanken, dass aus der Idee Realität wurde: Roger Zürcher, Technischer Leiter Nachwuchs beim FC St.Gallen, war schon vor Jahren überzeugt, dass die Kräfte im Ostschweizer Fussball gebündelt werden sollten, und er hat nie nachgelassen in seinen Bemühungen. Nun ist er am Ziel – aber die Arbeit hat erst richtig begonnen.

Text: Stefan Millius Bild: Bodo Rüedi

Er kennt den Fussball in der Ostschweiz wie wenige andere. Bei beiden Spitzenclubs, dem FC Wil und dem FC St.Gallen, war beziehungsweise ist Roger Zürcher beschäftigt. Sowohl die Chancen, die Herausforderungen wie auch die Probleme des Fussballs in der Region wurden ihm daher seit Jahren täglich vor Augen geführt. Und er war stets der Ansicht, man dürfe nicht einfach zuschauen, sondern müsse handeln. «Der FC Wil hat für sich allein gekämpft, der FC St.Gallen ebenfalls, aber wir müssen ehrlich sein: Die Region gibt rein quantitativ nicht genug her für zwei Spitzenteams», sagt Roger Zürcher in Erinnerung an das, was ihn damals am meisten beschäftigte. Nur gerade 30 Kilometer voneinander entfernt, buhten zwei Teams um die wenigen Top-talente, welche die Ostschweiz hervorbrachte. Für Zürcher war es nie eine Frage: «Nur mit einer Bündelung der Kräfte, und das über die Region Wil-St.Gallen hinaus, und mit einem einheitlichen Konzept können wir mit anderen Regionen mithalten.»

Den Rahmen weiter ziehen

Dabei will Roger Zürcher gar nicht in die oft übliche Kleinmacherei der Ostschweiz einstimmen. Es sei «eine reine Mengenfrage». Die Grossregion Zürich beispielsweise weist eine Million Menschen auf. Rein statistisch ist die Chance, dass hier ein überdurchschnittlich talentierter Nachwuchsfussballer heranwächst, viel grösser als in St.Gallen oder Wil. Den Rahmen weiter ziehen, ein grösseres geografisches Gebiet bilden und in diesem mit einem klaren Konzept arbeiten: Das ist für Zürcher die einzige Chance, den natürlichen Rückstand wettzumachen.

Doch auch Ideen, die scheinbar auf der Hand liegen, haben es nicht immer leicht. Fünf Kantonalverbände und 130 Vereine von einer Vision zu überzeugen und für ein gemeinsames Konzept zu verpflichten: Das ist Knochenarbeit. Zumal immer, wenn Veränderungen anstehen, auch Ängste aufkommen. Nur ein Beispiel. «FutureChampsOstschweiz» will fordern und fördern. Ein Konzept, das Kinder möglichst früh aus dem spielerischen Erleben herausreissen und in ein erbarmungsloses Leistungskonzept stecken wolle, wie das da und dort befürchtet wurde, sei es aber eben gerade nicht,

im Gegenteil. «Früher wurde ein einzelnes Talent aus seiner eigenen Region möglichst früh zum FC St.Gallen geholt», erinnert sich Zürcher. «Der Druck war riesig, und schaffte er den Sprung in relativ kurzer Zeit nicht, wurde die Übung abgebrochen. Jetzt haben die jungen Spieler mehr Zeit, sie können sich in einer unserer sieben Regionen in Ruhe entwickeln, bis sie wirklich reif sind.»

Resultate nach wenigen Jahren

So beschaulich das klingen mag, die Absicht des Konzepts ist dennoch klar: Es sollen möglichst viele Nachwuchstalente zu echten Topspielern ausgebildet werden. Einen Fünf-Jahres-Plan verfolge man grundsätzlich, «aber natürlich möchten wir bereits nach etwa drei Jahren gewisse Anzeichen dafür sehen, dass die Richtung stimmt». Ein mögliches Szenario wäre, dass nach drei Jahren ein Junioren-Nationalspieler für Resultate sorgt, nach den erwähnten fünf Jahren müssten erste Spieler aus der Kaderschmiede im Spitzenfussball, beim FC SG oder bei Wil, angenommen sein. Die anderen Vereine, betont Zürcher, dürften die Auswirkungen des Konzepts aber schon viel früher spüren – und tun es zum Teil bereits.

Das ist ohnehin ein wichtiger Pfeiler von FCO: Die Tatsache, dass das Konzept auch dort greift, wo es nicht zum ganz grossen Durchbruch reicht. Denn an den sieben Stützpunkten werden die jungen Spieler gefördert und geschult, und sollte der Traum vom Fussball auf höchstem Niveau platzen, werden viele dieser Spieler bei ihren früheren Vereinen wieder einsteigen – und dort glänzen. Ein langfristiger Gewinn für die ganze Fussballregion, sind die FCO-Initianten sicher. Man müsse allerdings ehrlich sein, sagt Roger Zürcher: «Wenn einer beim FC SG anklopft, es aber nicht ganz schafft, kehrt er vermutlich nicht zum Heimverein zurück, wenn dieser in der 4. Liga kickt.» Aber aufgrund familiärer Bindungen und der Verwurzelung ist die Chance gross, dass solche Spieler zumindest der Region erhalten bleiben. Zürcher nennt als Beispiel das Bündnerland: Ob nun ein Talent in sein Heimatdorf zurückkehrt oder in einem Nachbartal in einer

Wir
bringen
Farbe
ins
Spiel.

Ostschweiz Druck

Kataloge · Zeitschriften · Bücher · Werbeprospekte

Hofstetstrasse 14, 9300 Wittenbach
T 071 292 29 29, F 071 292 29 38
www.ostschweizdruck.ch

höherklassierten Mannschaft spielt – in jedem Fall werde das Niveau im Fussballkanton gesamthaft gehoben.

Massgeschneidert auf Ostschweiz

In der ganzen Schweiz gibt es nichts Vergleichbares zu «Future Champs». Die Frage drängt sich auf: Warum nicht, wenn das Konzept doch so überzeugend ist? «Es ist massgeschneidert auf unsere Situation», antwortet Roger Zürcher. Die Ausgangslage sei speziell: Ein sehr weitläufiges Gebiet in Grenzregion, fünf Kantonalverbände, zwei Spitzenclubs. Daher lasse sich das Konzept nicht einfach kopieren. «Aber für unseren bestimmten Fall haben wir jedenfalls eine sehr gute Lösung gefunden.»

Davon sind inzwischen so gut wie alle Beteiligten überzeugt. Kritische Stimmen gebe es immer, sagt Zürcher, aber er war so gut wie immer dabei, wenn bei den Vereinen an Veranstaltungen über das FCO-Konzept informiert wurde, und das Feedback sei gut gewesen. «Das hat auch damit zu tun, dass früher wenig ging in diese Richtung und auch nicht immer optimal kommuniziert wurde.» Die Vereinsverantwortlichen hätten es geschätzt, dass offen informiert wurde und endlich ein klares Konzept vorlag. «Die Region hat darauf gewartet, dass etwas geht.» Geholfen habe auch das gemeinsame Vorgehen. Roger Zürcher ist sicher: Hätte ein einzelner Verein wie der FC St.Gallen oder Wil für sich allein ein Programm wie dieses ins Leben gerufen, wäre die Resonanz nicht gleich gut ausgefallen. «In diesem Fall steht eine ganze Region dahinter, wir sagen klar, wohin wir in den nächsten Jahren wollen, und das Potenzial für die ganze Ostschweiz wird sichtbar.»



HANNE
MANN
MEDIA^{AG}

Es war uns ein Vergnügen.

Vielen Dank für das Projekt „Nacht des Ostschweizer Fussballs“.

Hannemann Media AG | Weinfelderstrasse 84 | 8580 Amriswil | T 071 414 10 10 | info@hannemann-media.ch

Elektro Häuselmann AG



...wir bringen
Licht ins Leben!

- Elektrische Installationen • EDV-Netzwerke
- ISDN / Telefon • Hausinstallationen

8580 Amriswil • Telefon 071 410 05 11 • Filialen in Erlen, Hauptwil und Sulgen

Finanz- und Rechnungswesen

Steuerberatungen

Unternehmensberatungen



Lenz & Dudli
TREUHANDGESELLSCHAFT AG

St.Gallerstrasse 99 | CH-9201 Gossau | Telefon 071 388 81 50 | www.lenz-dudli.com | Mitglied der **TREUHANDKAMMER**

Auch wir betreiben Nachwuchsförderung



*«Packt an Gesellen, lasst seinen Corpus Posteriorum fallen, auf diesen nassen Schwamm, bis tiefend beide Ballen.
Der durst'gen Seele gebt ein Sturzbach obendrauf, das ist dem Sohne Gutenbergs die allerbeste Tauf.»*

Nach altem Brauch wurden die angehenden Schwarzkünstler im Dorfbrunnen getauft.

Als Traditionsdruckerei engagieren
wir uns von jeher für zufriedene
Kunden und das perfekte Druckprodukt.

Voller Service
SONDEREGGER DRUCK
WEINFELDEN

Impressionen



Die Fussballkarriere nicht mehr dem Zufall überlassen

Als Gründer und Stiftungsratspräsident der «Fussball Nachwuchs Akademie Ostschweiz» setzt sich Dieter Froehlich für die nächste erfolgreiche Kicker-generation in unserer Region ein. Im Gespräch zeigt er die Verzahnung mit dem Projekt «FutureChamps Ostschweiz» auf und sagt, warum er vom Erfolg des Konzepts überzeugt ist.

Text: Stefan Millius Bild: Bodo Rüedi

Dieter Froehlich, versuchen wir, Klarheit zu schaffen: Was tut Ihre Nachwuchsakademie, was bietet «FutureChamps Ostschweiz» – und wo berühren sich die Projekte beziehungsweise grenzen sie sich voneinander ab?

Die Nachwuchsakademie ist in «FutureChampsOstschweiz» (FCO) voll integriert. In der FCO-Organisation bildet die Infrastruktur der Akademie in St.Gallen die letzte Ausbildungsstufe auf dem langen Weg eines Nachwuchsfussballers vom Juniorenfussballer zum Fussballprofi, entweder beim FC St.Gallen oder dem FC Wil. Hier wird sozusagen der letzte Feinschliff vorgenommen. Die Stiftung «Fussball Nachwuchs Akademie Ostschweiz» ist breit abgestützt und mit viel Know-how bestückt. So sitzen im Stiftungsrat unter anderen auch die Präsidenten des Ostschweizer Fussball-, aber auch des St.Gallischen Kantonal-Fussballverbands. Mit der Inbetriebnahme und den vielen Nachwuchsausbildnern des FCO kann sich die FNAO-Stiftung heute auf die Kontrolle der optimalen Benützung der Akademieinfrastruktur, der strategischen Beratung der FCO-Verantwortlichen sowie auf die Mittelgenerierung für den Betrieb oder spezielle Unterstützungsprojekte im Nachwuchsfussball konzentrieren. Eine ideale Ausgangslage für einen nachhaltigen Erfolg.

Wie kam es damals überhaupt zur Einführung der Akademie, und wie hat sie sich seither entwickelt?

Der FC St.Gallen hatte schon seit vielen Jahren den Wunsch, die Ostschweizer Nachwuchsfussballer ähnlich oder sogar noch professioneller innerhalb eines nachhaltigen Konzepts auszubilden, wie dies andere Grossclubs schon seit Jahren tun. In der Vergangenheit haben wir in der Ostschweiz natürlich auch einige Topspieler ausbilden können, dies aber jeweils eher auf Zufall basierend, ohne hier die hervorragende Ausbildungsarbeit unser Ostschweizer Nachwuchstrainer in den vergangenen Jahrzehnten schmälern zu wollen. Es haben bisher einfach ein umfassendes Konzept und teilweise auch die nötige Infrastruktur gefehlt. Mit dem Bau der neuen Fussballarena in St.Gallen haben sich

auch im Nachwuchsbereich neue Möglichkeiten ergeben. Als Vorstandsmitglied und Präsident des FC St.Gallen war ich in die Planung und Umsetzung der Fussballarena involviert. Ich konnte deshalb bereits ab 2002 unsere Wünsche und Ideen, eben auch für eine eigene Akademie, einfließen lassen.

Wie wurde die Idee konkret angegangen?

Der FNAO-Stiftungsrat hat in den vergangenen Jahren versucht, die operativ Verantwortlichen zu motivieren, mit ihrem grossen Ausbildungswissen ein nachhaltiges Konzept zu entwickeln. Dieses steht heute mit dem FCO. Dafür gehört allen Involvierten ein grosser Dank. Die Stiftung «Fussball Nachwuchs Akademie Ostschweiz» ist also sozusagen ein Grundstein für FutureChampsOstschweiz.

Dabei mussten Sie vermutlich nicht bei Null beginnen, sondern konnten sich inspirieren lassen.

Ja. Während meiner langjährigen Vorstandszeit konnte ich viele Fussballinternate im In- und Ausland besuchen. Als realistisches Vorbild galt mir aber immer der Fussballcampus des Grasshoppers Club in Niederhasli. Wir haben dort bei unserer Planung viel abgeschaut. Wichtig und in St.Gallen besser gelöst ist die zentrale Lage. Die Akademieschüler haben kurze Wege zum Training (Gründenmoos), zu den diversen Schulen (St.Gallen, Herisau, Teufen etc.), aber auch zur Infrastruktur der Stadt selbst. Natürlich war es aus Platzgründen – die Akademie befindet sich im «Bauch» der Arena – nicht möglich, ähnlich grosszügig wie auf dem GC-Campus zu bauen. Als Ziel galt aber von Anfang an: klein, aber fein. Und dies erweist sich heute, in Kombination mit den anderen Ausbildungsstätten des FCO wie Bürglen sowie den stufengerechten Ausbildungsstandorten, geradezu ideal.

Als Nichteingeweihter kann man sich nur schwer vorstellen, wie die Infrastruktur einer solchen Akademie aussieht. Was gehört alles dazu?

«Es haben bisher ein umfassendes Konzept und teilweise die nötige Infrastruktur gefehlt.»



P. M.S.

Personalberatung Martin Schönenberger AG

Einzig Menschen können Ihre Unternehmensstrategie gezielt umsetzen. Im sinnvollen Zusammenspiel von Fachwissen, Methodik und sozialer Kompetenz engagieren wir uns direkt für den Erfolg Ihres Unternehmens.

P.M.S. sucht und findet den richtigen Menschen für Ihr Unternehmen

Als kompetenter Partner in der Personalrekrutierung beraten wir Sie mit einem kundenspezifischen Dienstleistungsangebot. Dabei bauen wir auf klar strukturierte Prozesse und ein starkes Beziehungsnetz. Wir begleiten Sie zuverlässig und effizient – vor, während und nach der Rekrutierung. Unsere Vorschläge basieren auf tiefgreifenden Analysen und professionell geführten Interviews.

So transferieren wir Fähigkeiten, Erfahrung und Wissen.



« Wussten Sie, dass 30 Prozent der europäischen Manager der Suche nach qualifizierten Arbeitskräften die höchste Priorität beimessen? »

● P.M.S. vermittelt Wissen

Oberer Graben 22
Postfach 1645
9001 St.Gallen
Telefon 071 227 24 44

www.pms-personal.ch
info@pms-personal.ch

FD Franz Dähler

Offizieller
Buspartner des



071 955 04 08

Bahnhofstr. 81 • 9240 Uzwil • www.daehler-reisen.ch



Qualität
Unsere Spezialität

Ihr Reisepartner für **Vereins- und Geschäfts-Reisen!**

Sportfahrten

Fussball

- Bundesliga
- Champions League

Formel 1

- Monaco
- Hockenheim
- Monza

Spengler Cup Davos

Täglich vom 26. - 31.12.12



Christkindlmärkte und Silvesterreisen



Rundreisen 2013

- Norwegen / Finnland
- Holland
- Frankreich / Monaco
- Moskau - St.Petersburg
- Kroatien / Slowenien
- Italien
- Spanien
- Polen
- Deutschland

Skiferien 2013

in den
Dolomiten



Wir bringen Blech in Form ...



9536 Schwarzenbach SG
Tel. 071 929 91 30
Fax 071 929 91 39



Beni Burtscher AG
Metallwaren
Apparatebau
Stanzwerk
Metallrückerei
Lasercenter

Internet: <http://www.burtscher.com> | E-Mail: admin@burtscher.com



9306 Freidorf TG
Tel. 071 454 64 64
Fax 071 455 15 33

«Nur gemeinsam haben wir
die Chance, national ein
bedeutender Player zu sein.»

Vorwiegend im zweiten Obergeschoss Ost der Haupttribüne vermietet die FNAO-Stiftung langfristig fünf Doppelzimmer für je zwei Fussball-Internatsschüler, Wohn- und Aufenthaltsraum mit verschiedenen Spielmöglichkeiten, Essraum für 40 Personen (interne/externe Fussballschüler), Informatikraum, Fitnesscenter, Schulungsräume, Grossküche, Serviceräume, sanitäre Anlagen sowie eine Wohnung für die Betreuer.

Platz haben Sie in der Arena also gefunden, die erwähnte Infrastruktur hat aber sicher einiges gekostet.

Richtig, wir mussten natürlich auch die nötigen finanziellen Grundlagen schaffen. Dabei haben mir Fredy Lienhard und Heinz Stamm in grosszügiger Weise geholfen, im Jahre 2005 die FNAO-Stiftung mitzugründen. Damit war die rechtliche Grundlage geschaffen, grosse finanzielle Beiträge für die bauliche Erstellung der Akademie generieren zu können. Dabei sind vor allem die Beiträge aus den kantonalen Lotteriefonds St.Gallen, Thurgau und Appenzell, aber auch vieler privater Gönner und Sponsoren speziell zu erwähnen. Es hat sich schon damals gezeigt, dass die Ostschweiz für den Nachwuchsfussball an einem Strick ziehen möchte. Nur gemeinsam haben wir die Chance, national ein bedeutender Player zu sein. Erst mit der Erstellung eines klaren Konzepts hat die Akademieinfrastruktur in der Arena in St.Gallen auch eine klar zugewiesene Rolle erhalten.

Wie sieht diese konkret aus?

Nach der Eröffnung im Sommer 2008 diente die Arena vorwiegend dazu, Nachwuchshoffnungen zwischen 14 und 18 Jahren die oft langen Anwege zu den Trainings des FC St.Gallen zu vereinfachen. So wurden Junioren aus dem oberen Rheintal, aber auch solchen aus dem Glarnerland, See-Gaster oder dem Toggenburg Unterkunftsmöglichkeiten, vorwiegend unter der Woche während der Schul- und Fussball-Ausbildungszeit, geboten. Bezüglich der schulischen Weiterbildung konnten wir eine heterogene Entwicklung beobachten: So gab und gibt es Nachwuchsfussballer, die die Talentschule in St.Gallen, das Gymnasium an der Kantonsschule St.Gallen oder private Handelsschulen, aber auch sportfreundliche Lehrstellen besuchen.

An das FCO-Konzept werden von verschiedenen Seiten grosse Hoffnungen geknüpft. Welche Erwartungen haben Sie?

Zum ersten Mal seit Jahrzehnten ist es gelungen, die verschiedenen Player überregional und über Clubgrenzen hinweg zu organisieren und dem gleichen Ziel zu unterordnen. Es scheint, dass nun alle begriffen haben, dass nur mit vereinten Kräften die zu Recht hochgesteckten Ziele erreicht werden können. Diese lauten: Ostschweizer Nachwuchshoffnungen werden in der Ostschweiz ausgebildet in Schule und Fussball; der FC St.Gallen, der FC Wil und eventuell auch der FC Vaduz sind die Plattformen für die Ostschweizer Fussball-Nachwuchshoffnungen, zumindest für die ersten Profijahre auf



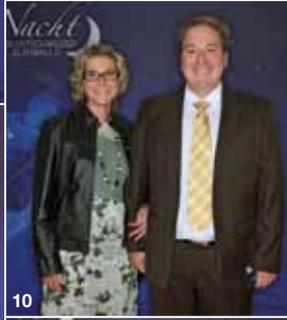
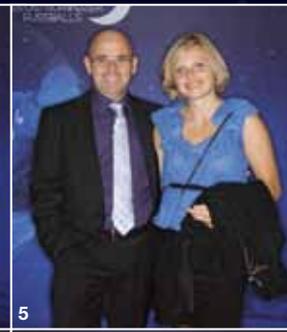
höchster Stufe; Schule und Fussball können stufengerecht optimal und zu einer umfassenden Ausbildung kombiniert werden; möglichst viele Juniorennationalspieler und anschliessend Profifussballer aus der Ostschweiz und in der Ostschweiz werden ausgebildet; Anhebung des technischen, physischen und auch schulischen Niveaus der Ostschweizer Fussballnachwuchsspieler zum Nutzen aller Ostschweizer Clubs. Auch im Breitenfussball, denn nicht alle können den Sprung nach ganz oben schaffen und kehren bestens ausgebildet wieder in ihre Heimclubs zurück.

Was spricht dafür, dass das Konzept gerade in der Ostschweiz von Erfolg gekrönt sein wird?

In der Ostschweiz spielt der Fussball eine dominierende Rolle und wird durch die andere grosse Schweizer Sportart Eishockey wenig konkurrenziert. Die Ostschweizer Jugend ist fussballbegeistert. Die vielen Clubs auf dem Land, aber auch in den Städten machen eine hervorragende Arbeit, gerade im Breitenfussball. Dementsprechend können viele Kräfte auf den Fussball konzentriert werden. Aus der Ostschweiz sind in der Vergangenheit schon immer, aber viel zu wenig Nationalspieler hervorgegangen. Ich erinnere hier gerne und keinesfalls abschliessend an Spieler wie Barnetta, Costanzo, Zwysig, Thüler, Egli, Zwicker oder Scheiwiller.

Wir haben in der Ostschweiz also ein grosses Reservoir von hoffnungsvollen Nachwuchsfussballern.

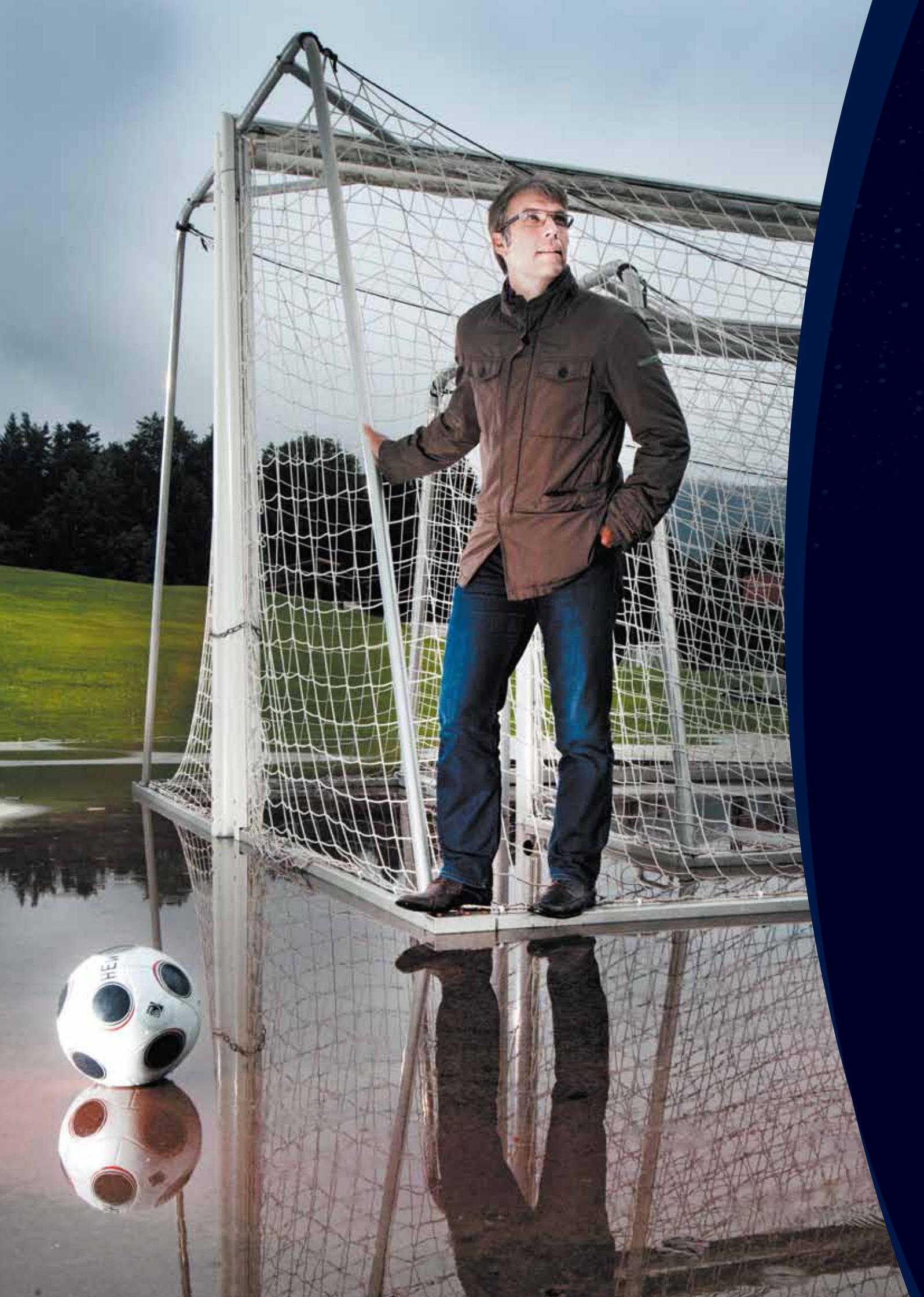
Ja, dieses gilt es aber viel besser zu nutzen, zu sichten und zu fördern. Und dafür ist das FCO-Konstrukt die ideale Plattform. Jetzt konzentriert sich die Ausbildung nicht mehr zentral an einem Ort, sondern stufengerecht auf viele über die ganze Ostschweiz verteilte Trainingsstützpunkte und die zwei Hauptstandorte St.Gallen und Bürglen. Zentral erscheint mir auch, dass neben dem FC St.Gallen und dem FC Wil die verschiedensten Ostschweizer Verbände voll hinter dem FCO stehen. Eine ideale, aber auch notwendige Voraussetzung.



Gästebuch III



1. Patrick Rimle, Anita Huber.
2. Marcel Wüthrich, Inge Wüthrich
3. Stefan Obermosterer, Nicole Obermosterer
4. Reto Boretti, Andrea Boretti
5. Ralph Solenthaler, Nicole Solenthaler
6. Erika Burtscher, Beni Burtscher
7. Alexander Lang, Corina Heeb
8. Natal Schnetzer, Clemens Zweifel
9. Esther Bigger, Roger Bigger
10. Connie Gartmann, Walter Gartmann
11. Katharina Kuhn, Claudio Nold
12. Claudia Buchmann, Jörg Buchmann
13. Elisabeth Hirs, Beat Hirs
14. Brigitte Schaer, Walter Schaer
15. Andrea Carocari, Roland Sturzenegger
16. Susanne Nigg, Paul Kobler
17. Katharina Salvisberg, Martin Salvisberg
18. Catherina Walder, Islak Tuncay
19. Jacqueline Kesseli, Pascal Kesseli
20. Charly Hasler, Mary Hasler
21. Philipp Dux, Daniela Grella
22. Jacqueline Hollenstein, Peter Hollenstein
23. Helene Hongler, Fredi Hongler, Maggie Kühnis, Rosy Sailing
24. Philipp Landmark
25. Bernhard Hirsig, Rolf Helbling, Rolf Koller, Richard Flammer
26. Mägi Egger, Bruno Egger
27. Franziska Matti, Gian Bazzi
28. Hermann Thüler, Uschi Thüler
29. Hildegard Eggenberger, Werner Eggenberger
30. Elisabeth Brogle, Rolf Brogle
31. Kathrin Michel, Christoph Michel
32. Marie Fritsch, Jürg Fritsch
33. Vreni Koller, Oliver Stöckl
34. Raphael Heer, Silke Sutter Heer,
35. Esther Sommer, Philipp Sommer
36. Katrin Eggenberger, Donat Bregenzner
37. Irma Brunner mit Gästen
38. Marianne Wittenwiler, Peter Wittenwiler
39. Urs Weber, Sabina Weber
40. Trudi Lichtensteiger, Peter Lichtensteiger
41. Fabienne Müller, Thomas Müller
42. Jolanda Zwicker, Jörg Bischof
43. Janosh Raaber, Marco Galati, Silvan, Oxana Rua, und Gianni Matrangola
44. Carmen Alabor, Max Alabor
45. Brigitte Angehrn, Carspar Angehrn



«Fussballverrückt und leidenschaftlich»

Der deutsche Ex-Fussballer Peter Knäbel ist heute ein «Fussball-Schweizer». Er ist für die Schweizer Nationalmannschaft als technischer Direktor tätig. In dieser Funktion ist Knäbel stark daran interessiert, dass möglichst viele Nachwuchsspieler den Sprung an die Spitze schaffen – und so der Nationalmannschaft in einigen Jahren helfen können. Die Ostschweiz ist für Knäbel ein wichtiger Pfeiler.

Text: Stefan Millius Bild: Philipp Baer

«Ein etwas spezieller Name, aber hoffentlich eine Initiative, hinter der alle wichtigen Entscheidungsträger in der Ostschweiz nachhaltig stehen können»: So umschreibt Peter Knäbel seine ersten Gedanken, als er erstmals vom Projekt «FutureChamps Ostschweiz» hörte. Aus Holland kannte er ähnliche Konstrukte, in seiner früheren Heimat Deutschland hingegen war Knäbel auf nichts Vergleichbares gestossen. Mit gutem Grund, wie er meint: «Dort sind einzelne Clubs so stark und die Konkurrenz so gross, dass die Grossvereine die Regionen dominieren.»

Indizien für Erfolg

Umso mehr Hoffnung auf die Idee setzt Peter Knäbel nun aber in dem Land, für dessen Nationalmannschaft er inzwischen tätig ist. Hält er es für realistisch, dass sich die Ostschweizer Initiative so gut entwickelt, dass sie absolute Topspieler hervorbringt, die irgendwann für die «Nati» auf dem Feld stehen? «Natürlich», so Knäbel, «ich gehe davon aus, dass in den kommenden Jahren vermehrt Topspieler unserer Nationalteams aus der Ostschweiz kommen werden. Das ist das beste Indiz dafür, dass es Spieler für die A-Nationalmannschaft gibt.»

Ohnehin ist die Ostschweiz für den Deutschen «eine der wichtigsten Fussballregionen der Schweiz». Allein die Grösse, sprich die Anzahl Spielerinnen und Spieler, mache die Region für die Fussballschweiz unverzichtbar. «Ausserdem sind die Ostschweizer fussballverrückt und leidenschaftlich – und daher auch mitunter ein wenig ungeduldig», wie es Knäbel charakterisiert.

Nachahmen, aber nicht kopieren

Der technische Direktor der Nationalmannschaft will nicht ausschliessen, dass ähnliche Modelle auch anderswo in der Schweiz funktionieren könnten. «Der Grundgedanke wird auch im Tessin oder in der Waadt gelebt, wo auch Stiftungen und exponierte Personen hinter der Idee der Zusammenarbeit stehen.» Die Zusammenarbeit über die Kantonsgrenzen hinaus, das Schulmodell Bürglen und das persönliche Engagement der Vereinspräsidenten

des FCSG, des FC Wil und des OFV verleihen dem Projekt FCO laut Knäbel jedoch eine besondere Dynamik, die sich nicht einfach kopieren lasse.



Zur Person

Der ehemalige Bundesligaprofi Peter Knäbel ist heute technischer Direktor der Schweizer Fussballnationalmannschaft. Seine Spielerkarriere führte Knäbel unter anderem zu Stationen wie Borussia Dortmund, VfL Bochum, Eintracht Frankfurt und St. Pauli. Später war er bis zum Jahr 2003 beim FC Winterthur tätig, in den letzten Phasen als Spielertrainer beziehungsweise als Manager. Danach wurde er technischer Direktor und später Nachwuchschef beim FC Basel. Für die Schweizer Nationalmannschaft ist Knäbel seit 2009 tätig.

Spielen Sie mit der Nummer eins in der Topliga

pwc

Nur wer die Marktentwicklung frühzeitig voraussehen kann, wird auch morgen noch zur Spitze gehören. Denn durch die Globalisierung hat sich die Lebensdauer von Produkten sowie Dienstleistungen reduziert und Neuheiten werden schneller zur Marktreife gebracht. Als Nummer 1 in der Wirtschaftsprüfung und Beratung beschäftigen wir uns deshalb laufend mit den Themen, die über den Erfolg Ihrer Firma in den nächsten Jahren entscheiden.

PricewaterhouseCoopers AG, Neumarkt 4/Kornhausstrasse 26, Postfach, 9001 St. Gallen
Tel. 058 792 72 00, Fax 058 792 72 10

© 2012 PwC. All rights reserved. "PwC" refers to PricewaterhouseCoopers AG, which is a member firm of PricewaterhouseCoopers International Limited, each member firm of which is a separate legal entity.



**Ein Schützengarten
ist überall.**

Nur wer das Besondere sucht, findet auch den Genuss, mit dem ganz gewöhnliche Momente zu wahren Perlen des Alltags werden. Verwöhnen Sie sich und Ihre Freunde darum mit einem herrlich frischen Schützengarten Bier. Zum Wohl.

 **Schützengarten**
Das vortreffliche  Bier.



**dein ticket.
dein erlebnis.**



ticketportal unterstützt den Ostschweizer Fussball und setzt sich für weiterhin attraktive Spiele ein. Alle Tickets auf www.ticketportal.com

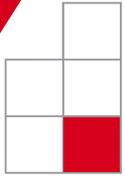
 **ticketportal**

0900 101 102 CHF 1,39/Min. ab Festnetz



Gästebuch IV

1. Heiner Kreis, Salome Röttmann **2.** Petra Kuhn, Sven Lehmann **3.** Hochreutener Management GmbH mit Gästen. **4.** Beat Strupler, Angelo Ceccato.
5. Gerardo und Tina Cosentino **6.** Rino und Claudia Landolt **7.** Manuela Mahnig, Hugo Mauchle **8.** Oliver Schädler, Matthias Beck **9.** Irma und Heinz Schmidhauser-Stillhard **10.** Ruth und Roland Gutjahr **11.** Franz und Elisangela Schädler **12.** Alexandra Hertsch, Larissa Rossi, Michele Bruderer, Chantal Klaus **13.** Dieter Fröhlich **14.** Roger Zürcher, Satu Bruschi **15.** Roland Donner, Susanne Inauen **16.** Katrin Eggenberger, Sandra Buschor, Cyrill Stadler, Claudia Eggenberger **17.** Reto Preisig **18.** Bettina und Rocco Delli Colli **19.** Sandra und Ugur Uzdemir **20.** Stephanie Lehnertz, Raphael Schönenberger.
21. Andrea und Pascal Godel **22.** Denis Sonderegger **23.** Unsere Hostessen mit Fabian Unteregger **24.** Martina Beck, Sarah Frick **25.** Philipp Foser, Martina Beck.



M. Baumann

Ofen- und Cheminée-bau · Platten- und Natursteinbeläge

9400 Rorschach · Thurgauerstrasse 11 · Telefon 071 841 25 44
info@baumannplatten.ch · www.baumannplatten.ch

HOUSE OF PORT – Ihre Adresse
für grossartigen Portwein.



HOUSE OF PORT AG

Lerchenstrasse 22 | 9200 Gossau 2 | T 071 383 11 14 | F 071 385 04 43 | www.house-of-port.ch

GNG

Garagen Neudorf-Grünegg AG

St.Gallerstr. 97/99 • 9201 Gossau
Tel. 071 388 57 57 • www.gng.ch



ŠKODA



Service



Audi Service



SEAT



Nutzfahrzeuge

Autoverkauf
Service, Reparatur
Spenglerei
Malerei
Mobile Shop
Waschstrasse
Tankstelle mit Shop



Gästebuch V

1. Gabi und Matthias Egger **2.** Brigitta und Markus Frei. **3.** Claudia Wirth, Renata Klaus, Helena Kellenberger, Esther Leuenberger. **4.** Heinz und Béatrice Sonderegger. **5.** Stephanie und Patrick Berhalter. **6.** Hansjörg Mathis, Michael Flück. **7.** Thomas Scherrer, Sabrina Romano. **8.** Ruedi Mohler, Anita Price. **9.** Andrea und Christian Meuli. **10.** Vorstand und Freunde des FC Wängi. **11.** Eva und Richard Frehner. **12.** Bea und Norbert Mauchle. **13.** Paul und Daniel Zimmermann. **14.** Philippe Montandon, Muriel Dudli. **15.** Katharina und Reto Schefer. **16.** Raphael und Simona Sidler. **17.** Patrick und Nadja Stach. **18.** Christian und Marianne Häberli, Roman und Pauline Jurt. **19.** Danijel Milanic, Urs Eilinger, Paul Hauser. **20.** Daniel Baumann, Sonja Mösl. **21.** Gerhard und Ingrid Sonnberger.

Die Menschen hinter den Kulissen

Damit eine Gala wie die «Nacht des Ostschweizer Fussballs» auf die Beine gestellt werden kann, braucht es vor allem eines: engagierte Menschen. Wir stellen Ihnen die Macher hinter den Kulissen vor.

1. Martin Schönenberger (Präsident), Verwaltungsrat FC St. Gallen AG, Verwaltungsratspräsident P.M.S. Personalberatung Martin Schönenberger AG, St.Gallen | 2. Markus Baumann, Geschäftsführer Baumann Plattenbeläge, Ofen- und Cheminéeabau, Rorschach | 3. Rolf Brunner, Leiter Niederlassung Bank Julius Baer + Co. AG, St. Gallen | 4. Stephan Häuselmann, Präsident Ostschweizer Fussballverband, Inhaber Promega Immobilien + Treuhand AG, Amriswil | 5. Michael Hüppi, Vizepräsident des Verwaltungsrates FC St.Gallen AG, Partner Schoch, Auer & Partner Rechtsanwälte, St.Gallen | 6. Natal Schnetzer, Inhaber und Geschäftsführer MetroComm AG, St.Gallen | 7. Cyrill Stadler, Partner Altor Vermögensverwaltung AG, St.Gallen | 8. Christian Stübi, Team-Manager FC St.Gallen | 9. Maurice Weber, Verwaltungsrat FC Wil AG, Geschäftsleitung W+P Weber und Partner AG, Wil



Weils so schön war ... findet auch 2013 die Nacht des Ostschweizer Fussballs statt. Sie finden alle Infos rechtzeitig auf www.fussballnacht.ch. Die Nacht des Ostschweizer Fussballs ist ein Gewinn für alle Beteiligten: Sie erleben nicht nur einen unvergessli-

chen Abend in einem einmaligen Ambiente, sondern unterstützen mit ihrem Engagement und ihrer Teilnahme, wie auch mit dem Kauf eines Loses für die Tombola, das Projekt «FutureChamps-Ostschweiz».

Nacht

DES OSTSCHWEIZER
FUSSBALLS

Herzlichen Dank unseren Tombolasponsoren





Porsche empfiehlt **Mobil** 

**Die Schönheit der Strasse erkennt man umso besser,
je mehr man sich ihr nähert.**

**Annäherungsversuche erwünscht:
ab sofort in Ihrem Porsche Zentrum St. Gallen.**

Der neue Panamera GTS.



PORSCHE

Porsche Zentrum St. Gallen

City-Garage AG
Zürcher Strasse 160
9001 St. Gallen
Tel. 071 244 54 40
Fax 071 244 52 61
info@porsche-stgallen.ch
www.porsche-stgallen.ch